

Posener Tageblatt



Verkaufspreis: In der Geschäftsstelle und den Ausgabestellen monatlich 4.— zt. mit Zustellgeld in Polen 4.40 zt., in der Provinz 4.80 zt. Bei Postbezug monatlich 4.40 zt., vierteljährlich 13.10 zt. Unter Streifenband in Polen und Danzig monatlich 6.— zt. Deutschland und übriges Ausland 2.50 Kmf. Bei höherer Gewalt, Betriebsstörung oder Arbeitsniederung besteht kein Anspruch auf Nachlieferung der Zeitung oder Rückzahlung des Bezugspreises. Zuschriften sind an die Schriftleitung des „Posener Tageblattes“, Poznań, Aleja Marja. Biskupskiego 25, zu richten. — Telegrammanzeige: Tageblatt Poznań. Postkonten: Poznań Nr. 200 288, Breslau Nr. 6184. (Kont.-Znh.: Concordia Sp. A.G.). Fernsprecher 6105, 6275.

Anzeigenpreis: Die 34 mm breite Millimeterzeile 15 gr, Textzeile-Millimeterzeile (68 mm breit) 75 gr. Platzvorschritt und schwarzer Satz 50 % Ausschlag. Offertengebühr 50 Groschen. Abbestellung von Anzeigen schriftlich erbeten. — Keine Gewähr für die Aufnahme an bestimmten Tagen und Plätzen. — Keine Haftung für Fehler infolge unbedeutlichen Manuskriptes. — Anzeiger für Anzeigenaufträge: Posener Tageblatt Anzeigen-Abteilung Poznań 3, Aleja Marja Biskupskiego 25. — Postkonten in Polen: Concordia Sp. A.G. Buchdruckerei und Verlagsanstalt Poznań Nr. 20283 in Deutschland: Breslau Nr. 6184. Gerichts- und Erfüllungsort auch für Zahlungen Poznań. — Fernsprecher 6275, 6105.

77. Jahrgang

Poznań (Posen), Mittwoch, 5. Januar 1938

Nr. 3

Tschiangkaischek aus der Regierung ausgeschieden

Er wird sich nur der militärischen Leitung widmen — Dr. Kung übernimmt das Ministerpräsidentium

Hankau, 4. Januar. Der Ostasiendienst des Deutschen Nachrichtenbüros meldet:

Gestern wurde folgende Umbildung der chinesischen Regierung bekanntgegeben: Tschiangkaischek wird vom Amte des Präsidenten des Reichsvollzugsamtes auf seinen eigenen Antrag entbunden; er wird ausschließlich die militärische Leitung behalten. Der bisherige Finanzminister Dr. Kung übernimmt das Reichsvollzugsamt und nimmt damit den Posten eines Ministerpräsidenten ein.

Der bisherige Generalsekretär des Reichsvollzugsamtes, General Tschangtschun, wird dessen Vizepräsident. Das Finanzministerium wird in Erweiterung der Machtbefugnisse und unter Einbeziehung des Reichswirtschaftsrates in ein Wirtschaftsministerium mit Dngwenhao als Wirtschaftsminister umgebildet. Die Verkehrs- und Eisenbahnministerien werden unter dem Namen Verkehrsministerium zusammengelegt. Der bisherige Eisenbahnminister Tschankinagan übernimmt dessen Leitung, während der bisherige Verkehrsminister General Dufei peng, hauptsächlich als Generalquartiermeister fungieren wird.

Nach Eingliederung der Arbeitsgebiete der Kuomintang in den Wirkungsbereich des Reichsmilitärates übernimmt der bisherige Parteileiter, Tschienliku, das Amt des Unterichtsministers. Das Marineministerium geht



Dr. Kung



Tschiangkaischek

in dem Hauptquartier des Oberbefehlshabers der Flotte auf und wird als solches dem Kriegsministerium unterstellt.

Chinesischer Luftangriff auf Nanking

Hankau, 4. Januar. Sechs chinesische Bombenflugzeuge griffen am Montag Nanking an und warfen besonders auf die am Yangtse verankerten japanischen Kriegsschiffe Bomben ab. Die Schiffe wurden jedoch nicht getroffen.

Notstandsbestimmungen in Hongkong

London, 4. Januar. In Hongkong hat die Regierung die Notstandsbestimmungen vom Jahre 1931 wieder in Kraft gesetzt, die ihr sehr weitgehende Vollmachten geben. U. a. erhält die Regierung das Recht der Zensur und der Eigentumsbeschlagnahme bei entsprechender Entschädigung. Die Polizei kann ohne vorherige Mitteilung jedes Haus durchsuchen.

Vertreter der deutschen Wehrmacht nach Polen

Warschau, 4. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im Januar wird der Chef der deutschen Kriegsakademie, General der Infanterie Liebmann, zu einem Besuch in Warschau erwartet. Es handelt sich dabei um eine Erwiderung des Besuchs, den der polnische General Kutrzewa vor einigen Jahren in Deutschland abstellte. Außerdem steht noch als Erwiderung des vor einiger Zeit abgestatteten Besuchs des Chefs der polnischen Luftwaffe, Kaszki, der Besuch einer Abordnung der deutschen Luftwaffe unter Führung des Generals der Flieger, Miß, in Aussicht.

Warschau, 4. Januar. (Eigener Drahtbericht.) In der zweiten Hälfte des Januar kommt der lettische Finanzminister Ekis nach Warschau, um den Besuch des polnischen Handelsministers Roman in Lettland zu erwidern. Während seines Aufenthalts in Warschau werden ausführliche Gespräche über die polnisch-lettischen Handelsbeziehungen geführt werden.

Neue Wahlordnung für Warschau

Warschau, 4. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im Innenministerium werden Vorbereitungen zum Erlaß einer neuen Wahlordnung für die Hauptstadt getroffen. Warschau wird 100 Ratsvertreter erhalten, von denen 75 aus Wahlen in fünf Bezirken und 25 aus Wahlen der Wirtschaftsorganisationen hervorgehen werden. Maßgebende Kreise halten die weitere Verlängerung des kommissarischen Zustandes nicht für möglich. Die Amtszeit des derzeitigen Vorstandes läuft im September ab. Daher müssen neue Wahlen spätestens im August erfolgen.

Maßnahmen gegen polnische Eltern in Litauen

Warschau, 4. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Die polnische Presse meldet eine Reihe von Fällen, in denen polnische Eltern in Litauen mit Geldstrafen belegt wurden, weil sie erlaubten, daß ihre Kinder polnischen Unterricht erhielten, obwohl die Eltern noch nicht als zur polnischen Nationalität eingetragene waren. Da die Strafen im Verwaltungswege ergehen, ist eine Berufung nicht zulässig.

Das „Posener Tageblatt“ beschlagnahmt

Die gestrige Ausgabe des „Posener Tageblattes“ wurde beschlagnahmt. Da uns bis zur Stunde eine schriftliche Bestätigung der Behörde noch nicht vorliegt, sind wir leider nicht in der Lage, den Grund für die Beschlagnahme anzugeben.

Englisch-italienischer Funkkrieg

Wie die Italiener den Engländern die erste Rundfunksendung in arabischer Sprache verdarben

London, 4. Januar. Sämtliche Londoner Morgenblätter bringen in großer Aufmerksamkeit und in aller Ausführlichkeit Berichte über die erste britische Rundfunksendung in arabischer Sprache.

Dabei wird auch erwähnt, daß es dem italienischen Rundfunk gelungen sei, das arabische Interesse an dieser ersten britischen Rundfunksendung in arabischer Sprache abzulenken. Der Sender Bari habe nämlich zu gleicher Zeit den populärsten arabischen Sänger vor das Mikrophon gehalten, was zur Folge gehabt habe, daß die Araber sehr bald von der Welle des britischen Rundfunks auf den Sender Bari umgeschaltet hätten.

Den Beginn der Nachrichtenübertragungen des englischen Rundfunks in arabischer Sprache nimmt der Direktor des halbamtlichen „Giornale d'Italia“ zum Anlaß eines scharfen Kommentars. Es sei, so erklärt er zunächst, wohl nicht ohne Bedeutung, daß diese englischen Sendungen, die vom „Daily Express“ kürzlich als „Lufttakt eines Radiokrieges gegen Italien“ bezeichnet werden, am ersten Jahresstag des italienisch-englischen Gentleman-Agreements begänne, mit dem seinerzeit eine Klärung der beiderseitigen Beziehungen angebahnt werden sollte.

„Heute,“ so heißt es dann weiter, „beginnt ein Wortkrieg, mit dessen Lärm man offenbar einen weniger hörbaren, aber um so hartnäckigeren Stellungskrieg überführen will. Jedenfalls stellt dieser Wort-

krieg, wie ja die englische Presse auch zugibt, einen neuen Angriff gegen Italien dar. England beweist nur zu deutlich seine gewollt feindselige Einstellung gegenüber Italien, eine Haltung, die zudem unmittelbar mit den Änderungen im Foreign Office übereinstimmt, wo dem kampflustigen Eden unbegrenzt freie Hand gewährt worden ist.“

Die Bemerkungen, mit denen die englische Presse diese Haltung Londons zu begründen versucht, bezeichnet das halbamtliche Blatt als „typisches Beispiel einer krassen Verständnislosigkeit oder auch einer bewußten Böswilligkeit“. Italien habe nie gegenüber den Arabern in Palästina eine anti-britische Radiosendung betrieben und ebenso verlogen seien die Darstellungen über angebliche Falschmeldungen in der italienischen Presse. „Dagegen“ — so heißt es im „Giornale d'Italia“ weiter — „verbreitet ein großer Teil der englischen Presse täglich die frechsten und ungeheuerlichsten Lügen über Italien mit dem deutlichen Ziel, die bürgerliche und militärische Ehre Italiens, seinen Kredit, seine Finanzen und seine nationale Grundlage zu verleumden und zu untergraben.“

Die Übertragungen des italienischen Radiosenders sind für London, wie das Blatt fortführt, „nur ein willkommenes Vorwand, um die britische Politik auf einem weiteren Sektor gegen Italien zu mobilisieren, ähnlich wie man in der Sanktionszeit 800 000 Tonnen gegen den angeblichen italienischen Pressefeldzug ins Mittelmeer entbandt hatte.“ In Wirklichkeit,

so meint das italienische halbamtliche Blatt dann, wolle England zur Verwirklichung seiner neuen strategischen Pläne die Araber in Palästina und den umgrenzten Gebieten mit Feuer und Eisen bezwingen, nachdem es die arabische Gegenbewegung durch die Einwanderung feindseliger landesfremder Elemente provoziert habe. Um Palästina wieder zur Ruhe kommen zu lassen, würde es genügen, daß England jene Prinzipien des internationalen Rechts — als dessen Hüter es sich aufzuspielen pflegt — etwas besser beachten würde.

Die scharfen italienischen Kommentare gegen London werden in den englischen Blättern zum Teil in großer Aufmerksamkeit verzeichnet.

Politische Hochspannung in Aegypten

Das Parlament aufgelöst — Umbehebungen in den Ministerien Blutige Demonstrationen

Kairo, 4. Januar. Das ägyptische Parlament ist jetzt nach der Umbildung der Regierung durch ein königliches Dekret aufgelöst worden. Im Namen der Wafd-Abgeordneten, die geschlossen zum Parlamentsgebäude gezogen waren, wollte Nahas Pasha vor und nach der Verlesung mehrmals das Wort ergreifen. Jedesmal jedoch wurde er vom Kammerpräsidenten Ahmed Maher daran gehindert.

Als das Dekret verlesen war, forderte Nahas Pasha schließlich den stellvertretenden Vorsitzenden der Kammer auf, das Präsidentium zu übernehmen. Diese letzte Intervention verhinderte der Kammerpräsident Maher aber durch die Aufforderung, den Saal zu räumen. Gleichzeitig gab er Anweisung, die Lichter zu löschen. Die Sitzung verlief ohne Zwischenfälle

oder Täuschlichkeiten, es kam lediglich zu erregten Diskussionen.

Während es in Kairo bisher ruhig blieb, fanden in verschiedenen Landesteilen neuerlich Demonstrationen für Nahas Pasha statt. Sie wurden von der Polizei aufgelöst, wobei es in der Stadt Tanta zu Zusammenstößen kam. 45 Personen wurden zum Teil ernstlich verletzt.

Das neue Kabinett hat mit der Umbehebung wichtiger Posten in den Ministerien und bei den Provinzialbehörden begonnen.

Die Mitglieder der aufgelösten Wafd-Organisation haben von der Leitung der Wafd-Partei Anweisung erhalten, sich den lokalen Parteistellen anzuschließen. Die Wafd-Presse setzt ihre heftigen Angriffe gegen die neue Regierung fort.

Bansittart — Edens Hauptberater

Der bisherige Ständige Unterstaatssekretär im englischen Außenamt, Sir Robert Bansittart, ist zum Ständigen Diplomatischen Hauptberater der Regierung ernannt worden. In der amtlichen Verlautbarung darüber heißt es:

„Der Außenminister in Beratung mit dem Premierminister hat kürzlich die Umstände überprüft, die seit einiger Zeit dem Personal des Außenamtes eine wachsende Last aufgebürdet haben. Abgesehen von den internationalen Komplikationen, die sich aus dem spanischen Bürgerkrieg und dem Konflikt im Fernen Osten ergeben und eine konzentrierte und nicht nachlassende Beachtung erfordern, verlangen die auswärtigen Angelegenheiten im allgemeinen entweder die Anwesenheit von Ministern oder ständigen Beamten bei den Konferenzen, Ausschüssen und zwischenstaatlichen Besprechungen aller Art und vermindern so stark die Zeit, die für eine längere und sorgfältige Erwägung von Fragen allgemeiner Politik für diejenigen zur Verfügung stehen, die Positionen von höchster Verantwortung innehaben.“

Nachdem sie alle Umstände abgemessen haben, sind der Premierminister und der Außenminister zu dem Schluß gekommen, daß die erforderliche Entlastung am besten durch die Schaffung eines neuen Postens im Außenministerium herbeigeführt werden kann, wobei das Beispiel der Schaffung ähnlicher Posten in anderen Ressorts befolgt wird. Der Premierminister hat daher den Außenminister ermächtigt, einen Diplomatischen Hauptberater (Chief Diplomatic Adviser) zu ernennen, der dem Außenminister direkt verantwortlich ist. Die Aufgaben des neuen Beamten werden analog ähnlichen Stellen beschaffen sein, die anderen Ressorts angegliedert sind, mit Hauptindustrieverrat und Hauptwirtschaftsberater der Regierung.

Sie werden die Beratung (Advising) des Außenministers in allen größeren Fragen der Politik mit einschließen, die auswärtige Angelegenheiten betreffen und die ihm zu diesem Zweck unterbreitet werden, sowie die Vertretung des Außenamtes bei jeder Gelegenheit im Inland und Ausland, bei der der Staatssekretär eventuell den Wunsch hat, von seinen Diensten Gebrauch zu machen.

Um die beabsichtigten Zwecke voll zu erreichen, ist es notwendig, daß der neue Posten von einer Person internationalen Ansehens und Autorität besetzt wird, und daher ist Sir Robert Gilbert Bansittart, der Ständige Unterstaatssekretär im Außenamt, zum ersten Inhaber des neuen Amtes ausserwählt worden. In Verfolg der obigen Ernennung hat der Außenminister den Ehrenwerten Sir Alexander Montague Georg Cadogan, Unterstaatssekretär im Außenamt, zum Ständigen Unterstaatssekretär im Außenamt ernannt. Die Ernennungen werden ab 1. Januar 1938 wirksam.“

„Daily Herald“ erklärt, die Ernennung Sir Bansittarts sei das Vorbild für eine Ueberprüfung und Reorganisation des gesamten Außenamtes und der diplomatischen Missionen. Es sei bekannt, daß das Amt nicht zufriedenstellend arbeite, und Sir Robert werde nunmehr Zeit haben, diese Frage zu studieren.

„News Chronicle“ meint, wenn die Ernennung Bansittarts mit einem Wechsel der Außenpolitik der Regierung zusammenhänge, werde das Land wissen wollen, was für ein Wechsel das sei, und warum er erfolge. Es habe kürzlich Gerüchte über Zutrigen von Privatpersonen gegeben mit dem Zweck, einen Druck auf das Außenamt auszuüben und die Politik der Regierung zu ändern. Das Unterhaus werde jedenfalls eine einmündige Erklärung erwarten dürfen.

Schluß mit der Verkehrsanarchie!

Regierungsvertreter kritisieren die Verkehrszustände in Polen Tagung des Wege-Kongresses

(Drahtbericht unseres Warschauer Korrespondenten)

Warschau, 4. Januar. Auf dem polnischen Wege-Kongreß, der jetzt in der Warschauer Technischen Hochschule eröffnet worden ist, hielt Verkehrsminister Urych eine Rede, in der er zunächst darauf hinwies, daß der finanzielle Wert des Weges in Polen 3 Milliarden Zloty beträgt und man mit diesem Volksgut achtsam umgehen sollte. Leider fehle es aber in dieser Beziehung in der polnischen Öffentlichkeit an Verständnis, und darum würden die Wege zerstört. Mit diesen Erörterungen führe er, der Minister, einen Kampf nicht nur auf amtlichen Wegen. Er rufe die ganze Öffentlichkeit zur Unterstützung in diesem Kampfe auf. Die Statistik der Unfälle in den Jahren 1934—1936 in Polen zeige, daß in diesen drei Jahren durch Verkehrsunfälle in Polen 838 Personen getötet, 9781 verletzt und 8958 materiell geschädigt worden sind. Als Hauptursache dafür gab der Minister zu rasches Fahren, schlechtes Abblenden, Mißbrauch des Supens und Fahren in betrunkenem Zustande an. Bei den Fährten seien die Hauptursachen das Fahren auf der falschen Straßenseite, Nichtreagieren auf die Signale, Schlafen während der Fahrt, Fahren in betrunkenem Zustande und kein Gebrauch von Licht in der Nacht. Die Radfahrer dagegen fohren ständig in der Mitte des Weges und gebrauchten kein Licht. Auch die Fußgänger seien nicht schuldlos. Der Verkehrsminister erklärte dann, daß

mit der Verkehrsanarchie endlich Schluß gemacht werden müsse. Was die Beratungen des Wege-Kongresses anbetreffe, so versicherte der Minister, daß er die Ergebnisse wohlwollend behandeln werde.

Auf dem Kongreß hielt ferner der Abteilungsleiter im Verkehrsministerium, Gajlowicz, einen Vortrag, in dem er erklärte, daß Polen alle Voraussetzungen für eine intensive Arbeit am Wegebau hätte. Es bestie alle notwendigen Rohstoffe, das technische Personal und eine junge Wegebauindustrie. Es fehle allein an Organisation und an Zusammenarbeit der verschiedenen staatlichen Faktoren. Die Dichte des Weges sei durchaus ungenügend und der Zustand der Wege mit gewissen Ausnahmen schlecht. Wenn der jetzige Zustand andauere, dann seien die Wege schon für den gegenwärtigen Verkehr nicht mehr genügend widerstandsfähig, geschweige denn für einen gesteigerten Verkehr. Man müsse dann mit der völligen Vernichtung größerer Abschnitte rechnen.

Staatsanwalt Molski widerruft

Warschau, 4. Januar. (Eigener Drahtbericht.) Im „kurier Wlodeki“ wird eine Erklärung der Staatsanwaltschaft veröffentlicht, wonach die Angaben, daß Staatsanwalt Molski Frau Pelczynska um Verzeihung gebeten habe, nicht der Wahrheit entsprechen.

Erfolgreiche Säuberung um Teruel

Drei Abteilungen der Anarchisten-Brigade „Durruti“ gefangen

Saragossa, 4. Januar. Die nationalen Truppen setzen ihre Säuberungsaktion um Teruel herum erfolgreich fort. Es gelang, eine Reihe feindlicher Abteilungen gefangen zu nehmen, darunter drei Abteilungen der Anarchisten-Brigade „Durruti“, denen der Weg zu ihren räumlichen Verbindungen abgeschnitten wurde. Wie man beobachten konnte, ziehen die Bolschewiken im Abschnitt Billastar an der Straße nach Cuenca neue Verstärkungen zusammen und bauen angestrengt ihre dortigen Stellungen aus. Offenbar befürchten sie, daß die nationalen Truppen nach Levante oder auch auf ihren Verbindungsweg Valencia-Cuenca-Madrid vorstoßen könnten.

Nördlich von Teruel wurden die von den Roten gut ausgebauten Stellungen durch nationale Abteilungen besetzt. Arbeiterkolonnen sind mit Aufräumungsarbeiten beschäftigt.

Bolschewistische Gefangene berichten über die niedergeschlagene Stimmung in ihren Reihen,

die durch den Misserfolg und die sehr hohen Verluste hervorgerufen wurde. Die politischen Kommissare seien wegen ihres feigen Verhaltens fast ausnahmslos den Kriegsgesetzten zugeführt und abgesetzt worden.

Der nationale Heeresbericht vom Montag meldet:

Unsere Truppen setzten bei 14 Grad Kälte ihre Operationen im Sektor Teruel erfolgreich fort. Obwohl starker Schneefall die Wege verwehte, konnten weitere Stellungen, in denen der Gegner sich noch zu verteidigen versuchte, erobert werden. Der Gegner erlitt große Verluste. — Einer Meldung des Rundfunksenders Salamanca zufolge konnten im Abschnitt Billastar nach heftigen Kämpfen die Bolschewiken in die Flucht geschlagen werden, wobei zahlreiche bolschewistische Tanks in die Hände der nationalen Truppen fielen.

NS im Welt-Verständigungswerk

Berlin, 4. Januar. Der Jugendführer des Deutschen Reiches Baldur von Schirach hat für das neue Arbeitsjahr der NS die Parole der Verständigung mit der Jugend des Auslandes verkündet. Die politische Zeitschrift „Wille und Macht“ erklärt hierzu, daß diese Parole neben der außenpolitischen Bedeutung im Sinne einer allgemeinen psychologischen Entspannung vor allem ein wesentliches erzieherisches Moment besitze.

Die NS habe, so heißt es weiter, die vielleicht noch sehr moderne Ansicht, daß eine Voreingemessenheit, d. h. eine künstlich in

der Jugend großgezüchtete Antipathie zu anderen Nationen einem Volk am Ende nur schade, niemals aber von Vorteil sei. Politisches Denken über Staaten und Völker könne nicht darin erblickt werden, daß man Resentiments und Meinungen von altersher kritiklos übernehme. Vielmehr sei politisches Denken in der Umwelt die Summe geschichtlicher Erkenntnisse und Erfahrungen, verbunden mit dem durch eigene Anschauung gewonnenen Urteil.

In ständiger Zwiesprache mit der Umwelt gewinne die Jugend das innere Verhältnis für die seelische Situation des anderen und vor allem die erforderliche Elastizität. Der Jugend die geistige Aufgeschlossenheit und Aufnahmefähigkeit auf dem unzerstörbaren

Fundament der nationalsozialistischen Weltanschauung zu erhalten, das sei die erzieherische Notwendigkeit unserer Tage. Die Zeitschrift der Hitler-Jugend betont schließlich, daß die auf den Frieden ausgerichtete Auslandsarbeit des Jahres der Verständigung auf dem Prinzip der gegenseitigen Achtung beruhe.

Telegrammwechsel zwischen dem Führer und Mussolini

Berlin, 4. Januar. Anlässlich des Jahreswechsels fand zwischen dem Führer und Reichskanzler und dem italienischen Regierungschef Mussolini nachstehender Telegrammwechsel statt. Der Führer drachtete: „Eure Excellenz bitte ich, zum Jahreswechsel meine herzlichsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für weiteren Erfolg Ihrer geschäftlich so bedeutsamen Arbeit entgegenzunehmen.“

Der Duce erwiderte: „Für die Glückwünsche, die Eure Excellenz in so liebenswürdiger Weise mir übermittelt haben, sage ich Ihnen meinen herzlichsten und tiefempfundenen Dank. Zugleich bringe ich Eure Excellenz auch meinerseits die aufrichtigsten Wünsche für Ihr persönliches Wohlergehen und für den ständig wachsenden Erfolg Ihres hohen und glänzenden Wertes zum Ausdruck.“

Dank des Führers

Berlin, 4. Januar. Der Führer und Reichskanzler, der sich bei der Fülle der Eingänge zu seinem Bedauern außerstande sieht, jedem einzelnen der deutschen Volksgenossen des In- und Auslandes, die zum Weihnachtsfest und Jahreswechsel seiner im Treue gedacht haben, persönlich zu danken, bittet, auf diesem Wege seinen Dank für ihr freundliches Gedenken und ihre Glückwünsche zum neuen Jahre entgegenzunehmen. Zugleich erwidert er die ihm entborenen Grüße und guten Wünsche aufs herzlichste.

Der Stellvertreter des Führers bittet, alle Parteigenossen und Volksgenossen im In- und Ausland, die seiner zum Weihnachtsfest und zum Jahreswechsel gedachten, auf diesem Weg den Dank entgegenzunehmen.

Ehrung für General Roeder

Budapest, 4. Januar. Der Reichsverweser Admiral von Horthy hat Montag den ungarischen Honvedminister, General der Infanterie Roeder, zum lebenslangen Mitglied des Oberhauses ernannt. In seinem Handschreiben an den Honvedminister betont der Reichsverweser, er wünsche, daß seine langjährigen, im Dienste für das Vaterland erworbenen Erfahrungen jetzt auch in den gesetzgebenden Körperschaften Verwendung finden.

1500 Rumänen in Rom

Rom, 4. Januar. In drei Sonderzügen trafen am Montag abend 1500 Rumänen zum Besuch der Augustus-Ausstellung in der italienischen Hauptstadt ein. Die römische Presse widmet den rumänischen Gästen, unter denen sich zahlreiche politische Persönlichkeiten, höhere Offiziere sowie Beamte befinden, äußerst sympathisch gehaltene Begrüßungsartikel.

Jüdische Emigration aus Rumänien beginnt

Wien, 3. Januar. An der österreichischen Grenze ist am Sonntag eine erste Gruppe von Juden, die aus Rumänien emigrierten, eingetroffen. Die österreichischen Grenzbehörden haben den Juden die Einreise verweigert.

Frankreich im Fernen Osten

(Von unserem Berichterstatter)

C. O. Saigon, Anfang Januar 1938.

Der große Verkehr rauschte bis in die allerjüngste Zeit an den indochinesischen Besitzungen Frankreichs ziemlich achtlos vorüber. Die Franzosen hatten einen gewaltigen bürokratischen und militärischen Apparat aufgezogen, aber man schöpfte zur Dedung der Kosten lieber um so rückwärtslofer aus den herkömmlichen Einkommensquellen, als daß man schlummernde Energien für die Entfaltung moderner Produktivkräfte zu wecken suchte. Seit dem großen Kriege geschah zwar vieles, die Verhältnisse der Vergangenheit nachzuholen. Neue Industrien entstanden, Bergwerke und Pflanzungen vervielfachten sich, die Städte wuchsen, Häfen wurden erweitert, viele Autostraßen und einige Eisenbahnen gebaut; sogar die besonders kümmerlich entwickelten hygienischen Einrichtungen wurden vervollkommen und beträchtlich erweitert. Da aber Engländer und Holländer, von den Japanern ganz zu schweigen, sich noch viel mehr rührten, ihre koloniale Sendung zu rechtfertigen, so wurde deren Vorprung größer. Auch die kürzlich vollendete Trans-Indo-China-Bahn kann nichts daran ändern, daß z. B. die Unternehmungen, die zur Ausbeutung

der reichen Erzkorkommen in Tongking gegründet wurden, noch heute auf eine kostspielige Kombination von Wasserstraßen, unzulänglichen Autostraßen und Maultierwagen angewiesen sind.

Die Protektorate Annam, Cambodia, Tongking und Laos, die mit der Kolonie Cochinchina „Indochina“ ausmachen, übertreffen fast um die Hälfte den Flächeninhalt Frankreichs. Am wenigsten hat überall die landschaftliche Schönheit dieser Gegenden unter der Hand der fremden Kolonisatoren gelitten. Auch die überkommene Kultur der Bewohner konnte sich in ihren äußerlichen Zügen erhalten. Selbst den einheimischen Fürsten gestatteten die Franzosen, ihre tatsächliche Ohnmacht an angestemmten Höfen hinter mittelalterlichem Pomp zu verdecken. So werden Vergnügungsreisende, die eine geschickte Werbung in immer größerer Zahl herbeilockt, leicht dazu verführt, die französische Kolonialverwaltung für schonend und milde zu halten, als ob sie sich darauf beschränke, für Ruhe und Ordnung zu sorgen, um im übrigen die Eingeborenen in ihrem täglichen, nach uralter Sitte geregelt Dasein kaum zu stören. In Wirklichkeit sind die der Be-

völkerung auferlegten Steuern, Abgaben und Dienste erdrückend. Kuliwerber, die die Plantagenbesitzer in den Küstenländern ausfinden, werden im Innern als Befreier begrüßt. Sie bieten die Aussicht, mit Ersparnissen auf Grund noch so färglich bezahlter Arbeit zurückzukehren, während man sich an Ort und Stelle durch unbezahlte „Pflichtarbeit“ von unermeidlichen Steuerrückständen loskaufen muß. Das französische Finanzkapital, das hier wie anderwärts nur geringe Neigung zeigt, sich auf großzügige Kolonialunternehmungen, die auch den Wohlstand der einheimischen Bevölkerung zu heben geeignet sind, zu beteiligen, zeigt um so mehr Verständnis für eine hemmungslose Ausbeutung von Kontraktklaven auf Riesen-Plantagen, die bis zu 100 Prozent Dividende abwerfen, nicht selten noch mehr. Indochina muß auch mehr und mehr als Ersatz für die verfallende jüdisch-japanische Kuliexport erhalten, die die Kantoner Behörden immer stärker droffeln.

Die idyllische Ruhe, die sich die Träger und Nutznießer einer mittelalterlich-feudal anmutenden Kolonialverwaltung durch brutale Machtentfaltung und eine gewisse Absonderung vom modernen Großverteilern sicherten, wurde seit dem Weltkrieg immer häufiger und nachhaltiger durch Veränderungen in die weltpolitischen und weltwirtschaftlichen Schwierigkeiten des Mutter-

landes gestört. Während des Krieges hatte die Pariser Regierung Miene gemacht, pazifistische Besetzungen gegen Waffenhilfe in Europa an Japan zu verschahern. Da man dafür auf japanischer Seite kein Verständnis fand, wurde mit Autonomie-Versprechungen nicht gelacht, um aus indochinesischen „Freiwilligen“ brauchbare Kämpfer für den europäischen Kriegsschauplatz zu machen. Mehr als 40 000 blieben als Tote auf den Schlachtfeldern. Die für „Selbstbestimmung“ ausgestellten Wechsel wurden natürlich bei und nach Friedensschluß nicht eingelöst. Um so üppiger schoß die böse Saat ins Kraut, die die Sendlinge der Dritten Internationale in Indochina ausstreuten. Es kam zu örtlichen Aufständen, die blutig unterdrückt wurden. Langsam reifen die Pläne für geheime oder offene klassenampferliche Frontbildungen in den Reihen der Berg-, Fabrik- und Plantagenarbeiter. Nach jahrelanger Aufweckung fladerten bald hier und bald da Revolten und Teilreits auf. Trotz Todesurteilen und langjährigen Einkerkerungen für die Aufwiegler nahmen die Aufstände an Umfang und Häufigkeit zu. Schließlich waren nacheinander die Eisenbahnen, die Autobuslinien, die Kohlenbergwerke und der Schiffsverkehr durch Streiks lahmgelegt.

Solange Frankreich sich mit Japan heimlich zu einem Spiel mit verteilten Rollen auf Kosten der angelächeltigen Mächte zusammen-

Das Blutbad geht weiter

Acht hohe armenische Funktionäre zum Tode verurteilt Fünf Verhaftungen im Moskauer Außenamt

Moskau, 4. Januar. Acht armenische Parteifunktionäre sind, wie die armenische Presse berichtet, zum Tode verurteilt worden. In der Urteilsbegründung heißt es u. a., die Angeklagten hätten einen „bewaffneten Aufstand vorbereitet und die Trennung Armeniens von der Sowjetunion mit dem Ziel der Schaffung eines unabhängigen armenischen Staates unter dem Protektorat einer auswärtigen kapitalistischen Macht“ erstrebt. Unter den Verurteilten befinden sich der bisherige Landwirtschaftskommissar der armenischen Sowjetrepublik, Mamikonjan, sowie dessen Stellvertreter und nächste Mitarbeiter.

Wie die Polnische Telegraphen-Agentur aus Moskau meldet, wurde in Tschauß in Weißrußland ein Prozeß gegen mehrere Mitglieder einer „gegenrevolutionären Schädigungsgruppe“ abgeschlossen, die, wie die offiziellen sowjetrussischen Verlautbarungen besagen, die Anordnungen der Regierung „mit böswärtigen Absichten sabotiert“ habe. Die drei Hauptangeklagten, und zwar der Sekretär des Bezirkspartei-Komitees Feldmann, der Agronom Kubiel und der stellvertretende Vorsitzende des Bezirksvolksjugendausschusses Moskalew, wurden zum Tode durch Erschießen verurteilt. Zwei weitere Angeklagte erhielten je 25 Jahre Gefängnis, einer 18 Jahre und die übrigen Angeklagten Gefängnisstrafen zwischen 3 und 10 Jahren.

Der Leiter der Rechtsabteilung des sowjetrussischen Außenamtes, Professor Sabanin, ist nach einer Meldung des Warschauer Korrespondenten des „Daily Express“ von der GPU unter dem Vorwurf der „Spionage“ verhaftet worden. Sabanin, so heißt es in dem Bericht, sei ein enger Freund Litwinows gewesen. Er habe die Tatsache kritisiert, daß Stalin an Stelle der der „Reinigungsaktion“ zum Opfer gefallenen Sowjetdiplomaten unerfahrene Mitglieder der kommunistischen Partei ernannt habe. Gleichzeitig mit Sabanin seien vier weitere Angehörige des sowjetrussischen Außenamtes unter der Beschuldigung „antifaschistischer Betätigung“ verhaftet worden, und zwar Tschern, Neumann, Schachow und Bedmann.

Neuer Pressechef der bolschewistischen Partei

Zum Pressechef der bolschewistischen Partei und Leiter der Redaktion der „Prawda“ wurde an Stelle des kürzlich mit der Leitung der politischen Verwaltung der Roten Armee beauftragten Mechlis durch Beschluß des Zentral-Komitees der bisherige stellvertretende Pressechef Nikitin ernannt.

In seinem gestrigen Leitartikel wies das polnische Militärblatt „Polska Brojnia“ auf die Bedeutung der Ernennung des Direktors der „Prawda“, Mechlis, zum ersten stellvertretenden Kriegskommissar und Obersten politischen Kommissar der Roten Armee an Stelle von Smirnow hin. Mechlis sei ein Jude, der wie ein Hottentotte aussehe. Seine Ernennung strafe die Auffassung derer Lügen, die meinten, daß die Sowjetunion schon fast wieder

Hauptschriftleiter: Günther Rinke-Poznań.

Verantwortlich für Politik: Günther Rinke. Verantwortl. für Wirtschaft u. Provinz: Eugen Petrucci; für Lokales u. Sport: Alexander Jursch; für Kunst und Wissenschaft, Feuilleton und Unterhaltungsbeilage: Alfred Loake; für den übrigen redaktionellen Inhalt: Eugen Petrucci; für den Anzeigen- und Reklameteil: Hans Schwarzkopf. — Druck und Verlag: Concordia Sp. Aka., Drukarnta i Wydawnictwo. Sämtlich in Poznań, Aleja Marsz. Pilsudskiego 25.

„ein nationales Rußland“ darstelle. Mechlis erfreue sich des besonderen Vertrauens Stalins. Seine Ernennung sei ein Beweis dafür, daß Stalin eine stärkere politische Kontrolle über die Rote Armee für notwendig erachte.

Londoner Intourist-Büro wird geschlossen

Das Londoner Büro des sowjetrussischen Reisebüros Intourist wird, wie die „Times“ meldet, am 7. Januar geschlossen werden. Angestellte dieses Reisebüros haben keinen Grund für die Schließung des Büros angeben können.

Deutsch-rumänische Freundschaftskundgebung

Herzlicher Grusaustausch auch zwischen Mussolini und Goga

Berlin, 4. Januar. Aus Anlaß seines Amtsantritts als Chef der neugebildeten rumänischen Regierung hat Ministerpräsident Goga an den Führer und Reichskanzler telegraphisch eine Freundschaftskundgebung gerichtet, für die der Führer durch den Deutschen Gesandten in Bukarest dem Ministerpräsidenten seinen wärmsten Dank hat übermitteln lassen.

Auch an Mussolini hat Goga eine Botschaft gerichtet. Mussolini dankte dafür in einem Telegramm, in dem er seine lebhafteste Sympathie für die von Goga geäußerten Vorsätze in Bezug auf eine Neugegaltung der italienisch-rumänischen Beziehungen zum Ausdruck bringt, Beziehungen, die er ebenfalls auf eine Grundlage aufrichtiger Freundschaft gestellt sehen wolle: „Außer der römischen Abstammung, deren Euer Exzellenz gedenken und auf die das rumänische Volk mit Recht stolz ist, sind noch viele andere aktuelle Faktoren vorhanden, die eine fruchtbare Zusammenarbeit zwischen den beiden Völkern ermöglichen.“ Während Goga sich anschide, die ihm vom König anvertrauten hohen Aufgaben zu lösen, gedenke Mussolini der persönlichen Zukunft und sende ihm seine herzlichen Grüße.

Starke Waffen — Friedensgaranten

Roosevelts Botschaft zur Kongreßeröffnung

Washington, 4. Januar. Die gestrige ordentliche Tagung des amerikanischen Bundeskongresses wurde von Roosevelt persönlich eröffnet, der zu der gemeinsamen Sitzung beider Häuser erschienen war. Wie jedes Jahr verlas er auch diesmal eine Botschaft über die politische Lage der Union, die nach europäischem Muster gleichzeitig durch Rundfunk verbreitet wurde und auch in deutscher, französischer, spanischer und portugiesischer Uebersetzung der ganzen Welt durch Kurzwellen übermittelt wird.

Die Proklamation befaßt sich besonders mit Amerikas außenpolitischer Haltung. Amerika habe, so erklärte Roosevelt, im Laufe des letzten Jahres Frieden gehalten, obgleich ihm das nicht immer leicht geworden wäre. Es

sei aber Amerikas traditionelle Politik, mit den anderen Nationen in Frieden zu leben. Bei dem Appell zur Anwendung friedlicher Mittel bei der Beilegung von Streitigkeiten seien die Vereinigten Staaten führend gewesen und hätten sich um die Ausgleichung internationaler Differenzen bemüht.

In einer Welt voll schwerer Spannungen und Unruhen, in der die Zivilisation bedroht sei, sei es die Pflicht der Vereinigten Staaten, stark genug zu sein, um die Einhaltung der fundamentalen Friedenssätze zu gewährleisten, die die einzig gültige Grundlage einer geregelten Existenz seien. Die Vereinigten Staaten seien entschlossen, die Rechte anderer zu achten, doch verlangten sie die gleiche Achtung für ihre eigenen Rechte, und daher müßten sie eine angemessene Stärke der Selbstverteidigung aufrechterhalten.

In der Welt bestände eine Tendenz, sich vom Geist und dem Buchstaben internationaler Verträge zu entfernen. Die Vereinigten Staaten beabsichtigten dagegen, ihre Vertragspflichten zu erfüllen. Sie seien sich aber nicht sicher, ob andere der gleichen Auffassung seien. Roosevelt bezeichnete hierauf die demokratischen Regierungen als einzigen Sort des Friedens. (Wenn auch schon viel vorläufiger, so spielt Roosevelt sich auch diesmal wieder — wie in den letzten beiden Reden, die er hielt — als Moralprediger für die Welt auf, obwohl, wie die Verhältnisse im eigenen Lande in der letzten Zeit beweisen, sein Blick sich in erster Linie darauf richten sollte. D. Red.)

Im innerpolitischen Teil seiner Botschaft verwahrte sich Roosevelt energisch dagegen, daß die Idee der landwirtschaftlichen Planung als Politik der Knappheit bezeichnet würde. Sie diene dem Wohl der ganzen Nation und sei ebenso wichtig wie die vernünftige Regelung der industriellen Löhne und der Arbeitszeiten. Diese Aufgaben seien dem Kongreß vom Volke gestellt worden, und dieser habe sich also darum zu kümmern.

Ungarn mit der Minderheiten-erklärung zufrieden

Die Erklärung des rumänischen Ministerpräsidenten Goga zur Minderheitenfrage ist in Budapest freilich mit sichtlichem Befriedigung aufgenommen worden und hat die hier weit verbreiteten Gerüchte über eine angeblich bevorstehende minderheitenfeindliche Haltung der neuen rumänischen Regierung zum Vertommen gebracht. Die Presse hebt mit lebhafter Genugtuung die Erklärungen, die jetzt seitens der rumänischen Staatsführung zu diesem Problem abgegeben wurden, hervor und betont, daß die Regierung Goga offenbar die ehrliche Absicht einer Zusammenarbeit mit den Minderheiten Rumäniens habe.

Eden nach Südfrankreich

London, 4. Januar. Außenminister Eden verließ England, um sich zu einem Ferienaufenthalt nach Südfrankreich zu begeben. Er gedenkt, bis zum 16. Januar zu bleiben, um dann nach Genf zu fahren.

Kompromiß im Hause Radziwill?

Warschau, 4. Januar. (Eig. Drahtbericht.) Der „Express Boranny“ meldet, daß man in Bosener Gutsbesitzerkreisen, die der Familie Radziwill nahestehen, von einem Kompromiß spreche, durch den der Streit zwischen dem Fürsten Michael und seiner Familie beigelegt werden soll. In nächster Zeit werde sich ein bekannter Vertreter des Bosener Großgrundbesitzes nach Monte Carlo begeben, um mit dem Fürsten Michael Verhandlungen zu führen und ihn dazu zu bewegen, daß er die Heirat mit der Jüdin Suchestow aufgebe.

Freisprüche und Geldstrafen in den de la Rocque-Prozessen

Paris, 4. Januar. In einer Anzahl von Verleumdungs-Prozessen, die Oberst de la Rocque gegen Zeitungen und Zeitschriften angestrengt hatte, erging jetzt das Urteil. In einer Reihe von Fällen erfolgten Freisprüche, in anderen Fällen wurde auf Geldstrafen erkannt.

Unterstaatssekretär Davis †

London, 4. Januar. In London verschied am Sonntagabend der langjährige Unterstaatssekretär im Dominienministerium Sir Charles Davis im Alter von 64 Jahren. Nach 25jähriger Tätigkeit im Kolonialministerium wurde der Verstorbene stellvertretender Unterstaatssekretär. Von 1925 bis 1930 war Davis Unterstaatssekretär im Dominienministerium.



Griechenlands Thronfolger und seine Braut

Kronprinz Paul von Griechenland und die Prinzessin Friederike Luise, die Tochter des Herzogs von Braunschweig und der Herzogin Viktoria Luise (der einzigen Tochter des ehemaligen Kaisers), deren Trauung am 9. Januar in der Metropolis (Kathedrale) von Athen stattfindet.

land, das diesen besonders auf den Abrüstungskonferenzen arge Angelegenheiten bereite, brauchte man in Indochina vor noch so drastischen Maßnahmen zur Eindämmung der national- und sozialrevolutionären Bewegung nicht zurückzuschrecken. Das wurde nach dem Abschluß des Paktes mit Sowjetrußland anders. Soziale Fürsorge ist für Moskau, von Zwecken der Schaustellung für die Kundenschaft des „Intourist“ abgesehen, beinahe kein Hausmittel, aber ein bevorzugter Exportartikel. Nun sollte auf einmal in den indochinesischen Ländern im Eilzugtempo die soziale Gesetgebung des „Mutterlandes“ nachgeholt werden. Heimische Volksfrontpolitiker und kommunistische Hezer in Indochina warfen sich über den Ozean hinweg die Bälle zu, um die Massen durch immer neuen Agitationsstoff für das Werk kolonialsozialer Reform in Bewegung zu halten. Natürlich mußten sich aus den Widersprüchen zwischen der Weisheit sozialpolitischer Paragrafenschmiede und den Forderungen kolonialpolitischer Praxis immer schärfere Widersprüche ergeben, die trotz aller tatsächlichen Fortschritte auf dem Wege besserer Arbeitsverhältnisse die soziale Unruhe nur freigerieten. Es kam wieder zu zahlreichen Verhaftungen, Erschießungen, langjährigen Kerkerstrafen, Verurteilungen zu

Zwangsarbeit auf den Phosphatinseln; es begab sich aber auch, daß politische Gefangene nach eifrigem Hungerstreik freigelassen wurden, weil sich inzwischen ihre Pariser Volksfront-Freunde für sie ins Zeug gelegt hatten.

Bezeichnend für die Stimmung in Tongking war ein Vorgang, der sich Ende 1936 am Pier von Saigon beim Empfang einer parlamentarischen Abordnung aus Frankreich mit Justin Goddard als Führer abspielte. Eine militärische Ehrenwache war aufgezogen. Eine Kapelle spielte die Marseillaise. Im Hintergrund schimmerte in der Sonne die Stadt, die mit ihren Freiluft-Cafés, von französischen Zeitungen, Journalen und Schriften strotzenden dunkelhäutigen Annamiten, chinesischen Rikscha-Kulis und indischen Händler den Eindruck einer französischen Provinzstadt vorläufigen könnte. Beamte in Uniformen und weißen Handschuhen hatten die Willkommen-Reden gehalten, als aus einer unprogrammatischen Annammlung von Soldaten und Polizisten im Sprechchor begeisterte Hochrufe auf die Volksfront, die Gewerkschaften und die „Autonomie“ erschallten. Die Schreie erklangen bald in dem entsetzenden Tumult. Drei Rädelsführer wurden verhaftet. Die Ruhe war schnell hergestellt, aber die Har-

monie der Empfangsfeierlichkeit blieb ungetört.

Braucht es wunderzunehmen, daß die maßgebenden Kreise in Frankreich gen das amerikanische Beispiel auf den Philippinen nachgeahmt und sich durch Gewährung einer schrittweise zu vollziehenden „Autonomie“ die Freiheit gestiftet hätten, sich um die volle Verantwortung für die Zukunft Indochinas zu drücken? England legte sich ins Mittel. Als die verfloßene kurze Aera Blum anhub, erklärte der Downingstreet-Berichtstatter der „New York Times“ in seinem Blatt: „Wenn und sobald eine Regierung der Linken in Frankreich es für passend hält, ihre Rechte in Asien aufzugeben, dann müssen britische Vorkaufsrechte auf die indochinesische Küste im voraus versichert worden sein.“ Frankreich muß in seinen unbequemen Stellungen am südchinesischen Meer entweder beharren und alles Notwendige für ihre Verteidigung unternehmen, oder England tritt an seine Stelle, um sich dafür desto weniger um Frankreichs „Sicherheit“ in Europa zu kümmern. Frankreich droht auf diese Weise im Fernen Osten als Kolonialmacht auf die Stufe Hollands abzugleiten.

Der Hauptgefahrenherd sowohl für Frankreichs indochinesische Besitzungen wie für die britische „Lebenslinie“ Singapur-Songkong bildet die dem Golf von Tona-

king vorgelagerte chinesische Insel Hainan. Der Insel, die doppelt so groß ist wie Sizilien, ohne daß die Chinesen sich um die Entwicklung ihrer reichen natürlichen Hilfsquellen kümmern, drohte schon vor einem Jahre die Besetzung durch Japan, das für die Ermordung eines Japaners im gegenüberliegenden selbständigen chinesischen Hafen Pathoi Genugtuung heischte. Von Hainan aus könnte Japan in kürzester Frist sowohl an der indochinesischen und südchinesischen Küste wie auf den Philippinen Truppen landen und die Engländer in Hongkong unmittelbar tödlich bedrohen. Erhält andererseits China eine ausreichende Atempause, um mit britischer, amerikanischer und französischer Unterstützung die schon geplanten großzügigen Maßnahmen für die Aufschlüsselung, dichtere Besiedlung, wirtschaftliche Entwicklung und Verteilung der Insel auszuführen, so würde sie sich in das wirksamste Mittel verwandeln, Japans „Drang nach Süden“ abzuriegeln. So droht der Golf von Tongking, auf dem sich Frankreich als Kolonialmacht hinter britischen Verteidigungslinien solange geborgen fühlen konnte, zum gefährlichen Unruheherd des Fernen Ostens zu werden, sobald die Kämpfe in Nordchina zu einer klaren Entscheidung über die Sicherheit der rückwärtigen Verbindungen Japans geführt haben werden.

Des Winters Regiment

Starke Schneefälle und grimmige Kältewellen

Wie bei uns der Winter mit Schneefall und Frost ein ziemlich strenges Regiment führt, so kommen auch von überall Meldungen über Kältewellen und Schneewehen, die verkehrshindernd wirken und Todesopfer fordern.

Hoher Schnee in Rimini

Mailand, 4. Januar. Norditalien wird zur Zeit von einer Kältewelle heimgesucht, die vor allem in den Gebirgen äußerst harte Formen angenommen hat. So werden aus dem Taggiontal bei Domodossola 21 Grad Kälte gemeldet. In Livigno sank das Thermometer sogar auf 30 Grad unter Null. Die Flüsse und Seen in den Alpenländern sind teilweise zugefroren. In den Karnischen Alpen wurden bis zu 24 Grad Kälte gemessen. In San Vito am Tagliamento ist ein 73jähriger Mann in seiner Wohnung erfroren. Zwei Todesopfer infolge der Kälte sind auch auf den Höhen in der Umgebung von Genua zu beklagen. In den Städten der oberitalienischen Tiefebene, Mailand eingeschlossen, herrscht strenge Kälte bis zu 10 Grad unter Null. Bologna zeigt infolge reichlicher Schneefälle ein durchaus winterliches Bild. Sogar in Rimini, dem bekannten Seebad an der Adria, wurden 30 Zentimeter Schnee gemessen.

Trotz der geradezu arktischen Temperatur von 32 Grad unter Null gelang es drei Studenten aus Aosta, die erste Winterbesteigung des 3245 Meter hohen Becca del Merlo durchzuführen.

Starker Frost auf dem Balkan

Sofia. In ganz Bulgarien herrscht seit zwei Tagen eine ungewöhnlich grimmige Kälte, wie sie schon seit langen Jahren nicht mehr verzeichnet wurde. Im nördlichen Balkan-Gebiet sank die Temperatur bis auf 32 Grad Celsius unter Null und forderte in den letzten zwei Tagen sechs Menschenleben. Zahlreiche Ortschaften sind durch eine über zwei Meter hohe Schneedecke von der Außenwelt abgeschnitten. Neben mehreren anderen Linien mußte auch die Transbalkanbahn stillgelegt werden. Auf der stark vereisten unteren Donau ruht der Schiffsverkehr völlig.

Auch der rumänische Eisenbahnverkehr wurde durch heftige Schneefälle in den letzten Tagen stark gehemmt. Es bedurfte großer Anstrengungen, um die Strecken freizulegen; die Züge verkehrten mit großen Verspätungen. In Sathmar wurden 24 Grad, in Hermannstadt 20 Grad Kälte verzeichnet. Aus Galatz werden vier Todesopfer der Kälte gemeldet. In der Dobruja haben sich Wölfe bis an die Dorfgrenzen gewagt.

Im Rettungsboot fast erfroren

Stockholm. In einem kleinen Bauernhof auf der Insel Bornholm fanden die Besatzungsmitglieder eines kleinen estnischen Dampfers Unterkunft, die nach viereinhalbstündigem Rudern in eisiger Kälte nur mit Unterwäsche bekleidet dort eintrafen. Einer der Seeleute ist

Von drei Verschütteten noch kein Lebenszeichen

Kattowik. Am Montag konnte auf der Fische-Grube in Janów der erste der vier noch unter den Gesteinsmassen liegenden Bergleute freigelegt werden. Es handelt sich dabei um das dritte Todesopfer des Einsturzungsunglücks vom Donnerstag vergangener Woche.

Die Bergungsarbeiten gestalten sich auch weiterhin sehr schwierig. Insgesamt sind etwa 45 Meter der betroffenen Förderstrecke bei dem Stein Schlag eingestürzt. Mit dem Abschluß der Bergungsarbeiten rechnet man erst in etwa drei Tagen.

In fieberhafter Erregung warten die Angehörigen und Kameraden der Verschütteten mit vielen Einwohnern von Janów an den Grubenforen auf Nachrichten vom Fortgang der Rettungsarbeiten.

Durch Orkan auf Strand gejagt

Hamburg. Ein orkanartiger Sturm, der am Montag vormittag an der marokkanischen Küste ausbrach, hat vier Hamburger und einen englischen Dampfer im Hafen von Melilla ober in der Nähe des Hafens auf Strand gejagt und erheblich beschädigt. Nach bisher bei den Reedereien eingetroffenen Berichten sind die Besatzungen sämtlich außer Gefahr, und an der Unfallstelle sind bereits Bergungsdampfer eingetroffen.

Vom Tiger angefallen

Wien. In der Sonntagsvorstellung des in Wien gastierenden Zirkus Varlay ereignete sich ein schwerer Unfall. Die Dompteuse Ingeborg Petersen wurde von einem Tiger angefallen und durch mehrere Prankenhiebe auf den Oberschenkel erheblich verletzt.

halb erfroren; auch die übrigen müssen ärztliche Hilfe in Anspruch nehmen.

Die Matrosen gehören zur Besatzung des estnischen Dampfers „Jonita“, der sich auf dem Wege nach Gdingen befand und in der Nähe von Bornholm plötzlich unterging. Das Schiff bekam bei ruhiger See Schlagseite und neigte sich innerhalb weniger Sekunden so tief, daß die eine Schiffsseite unter dem Wasserspiegel lag. Der Kapitän alarmierte die vier unter Deck befindlichen Besatzungsmitglieder und ließ sofort das Rettungsboot ausfahren. Raum war das Boot freigekommen, als die „Jonita“ kenterte und kieloben sank. Die Katastrophe spielte sich so schnell ab, daß die Schiffbrüchigen weder die Seefahrtspapiere noch ihre Kleider retten konnten. Das Boot liegt auf dem belebten Seewege zwischen Bornholm und dem Leuchtturm von Chistianö und gefährdet die Schifffahrt.

Lawinenopfer vergeblich gesucht

Wien. Die Arbeiten zur Bergung der drei vermißten Opfer des Lawinenunglücks auf dem Schneeberg bei Wien wurden, nachdem sie zunächst wegen starken Schneesturmes

Die Großtat eines deutschen Fliegers

Erste Erkundung eines neuen Weges nach China

Eine der größten Flugtaten des vergangenen Jahres war der Forschungsflug des deutschen Luftfahrers D-Anoy (Rudolf von Thuna), das unter der Führung von Flugkapitän Freiherr v. Gablenz einen neuen Flugweg nach dem Fernen Osten erkundigt hat. Dieser Flug war die erste Erkundung eines neuen Weges nach China, da der kürzeste Weg nach dem Fernen Osten, nämlich über Sowjetrußland, aus politischen Gründen für eine regelmäßige Befliegung verschlossen war.

Die Aufgabe lautete also, von Berlin über den Balkan, Kleinasien, Persien und Afghanistan den Weg nach China zu finden. Die größte Schwierigkeit war dabei die Ueberwindung des Pamir-Gebirges zwischen Afghanistan und der Inneren Mongolei, das seiner Ausdehnung und Höhe wegen auch das „Dach der Welt“ genannt wird. Diese Aufgabe gelang der tapferen Besatzung und ihrem bewährten, leistungsfähigen Junkers Ju 52 trotz einer Notlandung im inner-

unterbrochen werden mußten, bei Fackelbeleuchtung wieder aufgenommen.

Militär- und Gendarmerieabteilungen und zahlreiche freiwillige Helfer, die sich alle zwei Stunden ablösen, durchziehen nun das Lawinenfeld nach allen Richtungen mit Laufgräben. Es besteht allerdings nur geringe Hoffnung, eines der Opfer noch lebend aufzufinden, zumal sie von den niedergehenden Schneemassen fast 1000 Meter weit mitgerissen worden sein müssen. Bei der Durchsuchung der Schneemassen der vom Schneeberg niedergegangenen Lawine konnten trotz der fieberhaften Anstrengungen bisher nur die bereits gemeldeten fünf Toten gefunden werden.

Die Gewalt der Lawine war so furchtbar, daß die Häuser, die etwa 1000 Meter zur Tiefe gerissen wurden, bis zur Unkenntlichkeit verstümmelt wurden. Der Tod ist bei allen Verunglückten durch das Aufschlagen auf die Felsen während des Sturzes herbeigeführt worden.

Die Toten vom Schneeberg sind nicht die einzigen Bergopfer der beiden Feiertage geblieben. Auf dem Kaiserschild bei Ehnerz in Steiermark wurden zwei Skifahrer von niedergehenden Schneemassen begraben. Im Hochschwabgebiet in Steiermark brach ein Gletscher in einem furchterlichen Schneesturm erschöpft zusammen. Ein Leutnant des gleichen Regiments, mit dem er zusammen die Tour unternommen hatte, holte Hilfe; jedoch kam diese zu spät.

sten Asien, nahe der Dase Chotan, und einer darauf folgenden vierwöchigen Gefangenschaft durch turkmenische Truppen. Als dann schließlich den Fliegern die Freiheit zurückgegeben worden war, gelang es ihnen noch, ihr Flugzeug, das vier Wochen ohne Pflege unter freiem Himmel gestanden hatte, wieder flott zu machen, um dann mit einem „Franken“ Motor das „Dach der Welt“ abermals zu überfliegen und schließlich wieder glücklich in Berlin zu landen.

Ueber diesen abenteuerlichen Flug hat jetzt auch Freiherr von Gablenz, der Leiter dieses Fluges, ein Buch unter dem Titel „D-Anoy bezwingt den Pamir“ geschrieben, in dem er uns seine Erlebnisse bei der Erforschung eines neuen Weges für den deutschen Luftverkehr nach dem Fernen Osten schildert. Aber es ist nicht nur die fliegerische Großtat, die uns beim Lesen dieses Buches begeistert, sondern auch der Kampfgeist und die Kameradschaft dieser Männer, die mit ihrer Tat für Deutschland warben.

Sport vom Tage

Louis jetzt seinen „Titel“ aufs Spiel

New York. Der boxsportliche Leiter des New-Yorker Madison Square Garden kündigt für den 23. Februar einen 15-Rundenkampf zwischen Schwergewichts-„Weltmeister“ Joe Louis und dem jungen Nathie Mann an, bei dem der Farbige seinen Titel aufs Spiel setzt. Nathie Mann hat sich bei Vertragsabschluss verpflichtet, im Falle eines Sieges Joe Louis innerhalb von 60 Tagen eine Revanche zu geben, und wenn er auch diese gewinnt, den Titel im Juni gegen Max Schmeling zu verteidigen.

Joe Louis hat anscheinend eingesehen, daß auch er nach der langen Ringpause für seine Begegnung im Juni mit Schmeling Vorbereitungskämpfe braucht, und so nimmt er mit, was sich ihm gerade bietet. Den Titel gegen Nathie Mann einzusehen, bedeutet für ihn kein allzu großes Risiko, zumal Mann geäußert haben soll, daß er sich erst in einem Jahr eine Chance gegen die besten Schwergewichtler der Welt ausrechne.

Rot-Weiß-Sieg in Krynica

Am zweiten Tag des Internationalen Eishockeyturniers in Krynica wurden zwei Kämpfe ausgetragen. Die Berliner „Rot-Weiß“ besiegten in wirtungsvoller und überlegener Form den „Hockeyklub“-Krynica 3:1. Bei diesem Kampf ereignete sich bedauerlicherweise ein Unglücksfall. Der Torwächter des „Hockeyklub“-Krynica stürzte so unglücklich auf das Eis, daß er verletzt vom Platz getragen werden mußte. Für den Verletzten trat der Cracovia-Tormann ein. Dann kämpfte die Budapester Mannschaft „Ferencváros“ gegen „Zaworyna“ und siegte mit 3:0.

Ein neuer Meisterpringer

Zum ersten größeren Ski-Zusammenreffen kam es am Sonntag auf der Kannibalschanze in Kongsberg zwischen norwegischen und schwedischen Sprungläufern. Der Wettbewerb wurde als Klubkampf zwischen Kongsgaard-Norwegen und Friska Viljor-Schweden ausgetragen. Im Gesamtergebnis waren die Norweger mit 1251,8 Punkten nicht zu schlagen, während es die Schweden nur auf 1202,9 Punkte brachten. Die Ueberraschung bildete der Sieg des Kongsgaarder Hilmar Myrha, der mit den beiden weitesten Sprüngen von 53 und 55 Meter die

beiden Olympiaerften Birger Ruud und Sven Eriksson hinter sich ließ.

Länderkampfkalendar der Leichtathleten Polens

Der polnische Leichtathletik-Verband hat in diesen Tagen eine neue Einladung zu einem Länderkampf erhalten, die von Norwegen ausgegangen ist. Die Norweger schlagen einen Länderkampf mit Polen für Anfang August in Oslo vor. Mitte Juni findet in Warschau ein Länderkampf gegen Frankreich statt, und für den Monat Juli ist der zweite Länderkampf gegen Deutschland fällig. Außerdem sind Länderkämpfe mit Ungarn in Budapest und Rumänien in Czernowiz vorgesehen. Möglicherweise wird auch ein Treffen gegen Jugoslawien zum Austrag kommen. Die nächstjährige Saison der Länderkämpfe Polens dürfte demnach weit reichhaltiger ausfallen als die vorausgegangene, die außer dem Länderkampf gegen Deutschland nur noch den Dreiländerkampf in Athen brachte, bei dem Griechenland und die Tschechoslowakei Polens Gegner waren.

Neue Halle für die Berliner Autochau

Die am 18. Februar beginnende Internationale Automobil- und Motorrad-Ausstellung Berlin 1938 dürfte die größte Schau dieser Art werden, die jemals veranstaltet wurde. Schon heute ist die Zahl der angemeldeten Aussteller darunter zahlreiche ausländische Firmen aus Italien, Desterreich, England, Frankreich und Amerika, weit größer als im Vorjahr, so daß nicht nur die neue Ausstellungshalle an der Masurinallee mitbenutzt, sondern noch eine weitere Halle neugebaut werden muß. Der Schwerpunkt der diesjährigen Automobil-Ausstellung liegt nicht mehr in den „Sensationen“ — den ewig neuen Modellen.

Hinter der Ausstellung stehen am Horizont 3000 Kilometer der Straßen des Führers, die im kommenden Jahre fertig sein werden, — es steht dort die Schaffung eines Wagens für breitetste Volkstreife, es stehen dort auch die großen internationalen Rennen, die mehr bedeuten, als Kämpfe zwischen ein paar Fabrikanten und ihren Fahrern, die vielmehr auf ihrem Gebiete Ausdruck des Geltungswillens eines Volkes sind. Daß dieser Wille von Führung und Volk mächtig und geschlossen ist, wird die Autochau 1938 beweisen.

Ein Jahr Schwimmsportarbeit der Hitler-Jugend

Berlin. Ueber die im Jahre 1937 auf dem Gebiete des Schwimmsports geleistete Arbeit der Hitler-Jugend äußerte sich im Reichsjugend-PresseDienst Standartenführer Herrmann. Der Propagandaausschuß zur Förderung des Schwimmsports stellte sich die Arbeitsaufgabe, aus den 80 Prozent Nichtschwimmern in der deutschen Jugend 70 Prozent Schwimmer zu machen. Die Gesamtaufgabe erstreckte sich auf zwei Abschnitte, die Förderung des Schwimmwillens und die Förderung des Bauwillens.

Der Förderung des Schwimmwillens wird in Zukunft der am 5. November 1937 vom Reichsjugendführer verfügte Reichsschwimmerschein als staatliche Urkunde dienen. Weiter wurde es erforderlich, dem Bauwillen ein festes Ziel zu geben. Der größte Mangel an Schwimmgelegenheiten herrscht auf dem Lande, d. h. in den Gemeinden unter 10 000 Einwohnern.

Auf Grund der Vorarbeiten wurden mit dem Reichsarchitekten des Propagandaausschusses Standardschwimmbadtypen geschaffen, die heute in Form von nachbaufähigen Plänen vorliegen und allen bauwilligen Gemeinden kostenlos zur Verfügung stehen. Diese Badertypen sind aus einer jahrelangen praktischen Bäderbauarbeit des Reichsarchitekten Immendorff entstanden und entsprechen allen sportlichen und lehrmäßigen Forderungen und der finanziellen Kraft kleiner Gemeinden. Die Werbetätigkeit des Propagandaausschusses hat sich bisher dahin ausgewirkt, daß für 1938 bereits 453 Schwimmbäder im Reich (ohne Ostpreußen und Württemberg) geplant sind.

Das neue Jahr wird nach den „vorbereitenden“ Monaten des Jahres 1937 das erste Jahr eines sechs jährigen Bäderbauprogramms sein. In jedem dieser sechs Jahre müssen wenigstens 600 Bäderneubauten entstehen.

Der Vorhang war nicht in Ordnung

Bukarest. Der Brand, der zwei Tage vor Weihnachten im Variete-Theater „Fog-Erforie“ ausgebrochen war und zwei Todesopfer sowie eine Reihe Schwerverletzter gefordert hatte, scheint nach einer Meldung des „Populärul“ eine furchtbare Aufklärung zu finden.

Die Zeitung will aus der Umgebung des Untersuchungsrichters wissen, daß der Unternehmer des Theaters, Schönbaum, auf schwerste belastet erscheine. Dabei sei der Umstand besonders auffällig, daß er die seit geraumer Zeit abgelassene Versicherungspolice erst wenige Tage vor dem Brand erneuert und sogleich bezahlt hatte. Er hätte ferner zugeben müssen, daß der Eisener Vorhang des Varietés bereits mehrere Tage vor dem Brande „nicht in Ordnung“ gemessen sei. Der Spielleiter habe ausgesagt, daß die Wasserschläuche im Theater zerschritten gewesen seien. Schließlich lägen Augenzeugenberichte vor, daß das Feuer an mehreren Stellen zu gleicher Zeit ausgebrochen sei.

Es bleibt nunmehr die amtliche Mitteilung in dieser Angelegenheit abzuwarten.

Schweres Eisenbahnunglück durch Regenfälle

London. In der Provinz Kwantung ereignete sich ein schweres Eisenbahnunglück, bei dem über 40 Menschen getötet und 120 verletzt wurden. Der Zug von Kanton nach Wuchang entgleiste. Als Ursache wird Unterspülung des Bahnkörpers durch starke Regenfälle vermutet.

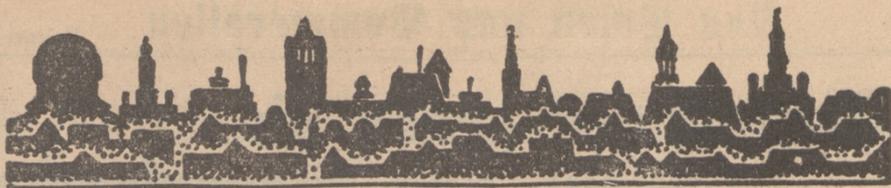
Ausflügler auf der Heimfahrt ertrunken

In der Nähe der Hafenstadt Ujima ereignete sich ein schweres Schiffsunglück, dem wahrscheinlich 27 Menschen zum Opfer gefallen sind. Der 6000 Tonnen große japanische Dampfer „Midori Maru“, der feiertagsausflügler in ihre Heimatorte zurückbrachte, kenterte bei Schneesturm auf hoher See und sank. Da das schlechte Wetter die Rettungsarbeiten sehr erschwerte, gelang die Rettung nur eines Teiles der Besatzungsmitglieder und Fahrgäste. Mindestens elf Personen sind ertrunken, weitere 16 werden noch vermißt; sie dürften ebenfalls den Tod in den Kluten gefunden haben.

Musik verhütet eine Panik

Die Stadt Mexiko wurde von heftigen Erdstößen heimgesucht. Das Erdbeben ereignete sich, als gerade 24 000 Zuschauer einem Stierkampf beiwohnten. Als ein großer Betonblock von dem oberen Teil der Arena hinunterstürzte, wurden die Zuschauer unruhig, doch wurde eine Panik dadurch vermieden, daß sofort die Kapelle einsetzte. Die Stierkämpfe nahmen darauf ihren Fortgang.

Vermutlich befindet sich der Herd des Bebens im Meer von Oaxaca. Aus anderen Teilen des Landes liegen bisher noch keine Meldungen vor, doch befürchtet man beträchtlichen Sachschaden.



Stadt Posen

Dienstag, den 4. Januar

Mittwoch: Sonnenaufgang 8.03, Sonnenaufgang 13.52; Mondaufgang 8.59, Monduntergang 19.07.

Wasserstand der Warthe am 4. Januar + 0,38 Meter.

Wettervorhersage für Mittwoch, 5. Januar: Nach zeitweiligem leichtem Aufklaren mit Frostverschärfung am Tage meist bedeckt mit erneuten Schneefällen; zwischen Nordost und Nordwest schwankende Winde mäßiger Stärke.

Theater Wielki

Dienstag: „Die Fledermaus“
Mittwoch: „Dreimäderlhaus“ (Erm. Preise)
Donnerstag: 3 Uhr „Salta“ (Erm. Preise); 8 Uhr „Die Afrikaner“
Freitag: „Der Barbier von Sevilla“
Sonnabend: „Lysistrata“ (Premiere)

Kinos:

Apollo: „Wenn der Flieder blüht“ (Engl.)
Gwiazda: „Ritt in die Freiheit“
Metropolis: „Wenn der Flieder blüht“ (Engl.)
Efkino: „Eine von Millionen“ (Engl.)
Stońce: „Ernte“ (Deutsch)
Wilona: „Leichte Kavallerie“ (Engl.)

Wichtige Fernsprechkstellen

Zernamt 00, Auskunft 09, Aufsicht 49 28, Zeitanlager 07, Rettungsbereitschaften 66 66 und 55 55, Diakonienhaus 63 89.

„Die Primanerin“ in Sicht

Am Mittwoch, dem 12., und Donnerstag, dem 13. Januar, gelangt durch die Deutsche Bühne Posen um 20 Uhr das bereits mit großer Spannung erwartete Lustspiel von Sigmund Graff „Die Primanerin“ zur Aufführung. Es kann als besonderes Verdienst der Bühnenseitigung gewertet werden, daß sie dieses großartige Lustspiel, das allein in Berlin vor kurzem die 230. Aufführung erlebte, und das von mehr als 130 deutschen Theatern des In- und Auslandes angenommen wurde, für ihre diesjährige Spielzeit erwirbt. Der besondere Reiz des Stückes dürfte wohl in seinem fein abgestimmten lebenswichtigen Dialog und nicht zuletzt auch in dem einzigartigen Gegenstand zwischen Schulfreude und Bridgegesellschaft, Schulkluft und großem Abendkleid zu finden sein. Die Spielleitung der Posener Aufführung hat Helene Reißert übernommen. Sie zeichnet auch für die Bühnenbilder verantwortlich, die nach ihren Entwürfen angefertigt wurden. Der Kartenverkauf beginnt für beide Vorstellungen am Montag, dem 10. Januar, in der Evangel. Vereinsbuchhandlung. Um einen übermäßigen Andrang an der Abendkasse zu vermeiden, werden die Besucher gebeten, möglichst vom Vorverkauf Gebrauch zu machen.

Posens Operndirektor dirigiert in Deutschland

Der Direktor der Posener Oper, Dr. Latojewski, und der Direktor des Staatlichen Musikonservatoriums, Józef Jahnke, sind zu einem Gastspiel nach München eingeladen worden. Dr. Latojewski dirigiert am 5. Januar das Philharmonische Orchester in der Münchener Tonhalle. Das Programm setzt sich aus Werken von Karłowicz, Szymanowski und Dmorski zusammen. Direktor Jahnke tritt als Solist im 1. Violinkonzert von Szymanowski auf. Wie wir hören, soll Dr. Latojewski im Laufe des Monats auch noch in Hamburg dirigieren.

Kranke Steine — Die Verwandlung der Diamanten — Ermüdetes Eisen

Am Kölner Dom stehen dauernd Baugerüste, auf denen Männer beschäftigt sind, den Stein auszubessern. Wie denn, ist denn der Stein nicht ein überaus beständiger, sozusagen ewiger Stoff? Ist er nicht, wie etwa Glas und Metall, ein totes Wesen und also keiner Veränderung mehr fähig? Warum muß er also ausbessert werden? Weil der Sandstein, der zum Kölner Dom benutzt wurde, durch die Industriegase der Städte leidet. Solange die Luft rein war, konnte man auch die zerstörende Wirkung der Gase auf den Stein nicht; heute ist sie unter den gleichen Umständen überall festzustellen. Schwefel und Salpeter zehren an den alten Bauten.

Die Geige scheint gewiß ein totes Ding, das nur unter den Händen des Künstlers zu einem zeitweiligen Leben erwacht. Aber auch die Geigenhölzer kennen Jugend, Reife, Verfall wie die Menschen. Sie brauchen eine gewisse Zeit, im allgemeinen zweihundertfünfzig Jahre, um zu ihrem vollen Tonumfang anzuschwellen und ihre größte Tonstärke zu entwickeln; dann altern sie aber verhältnismäßig rasch, ihre Stimme wird dünn und brüchig, und bald stellen sie nur noch ein wirklich erstorbenes Gebilde aus Holz dar.

Die Edelsteine gelten als die wertbeständigsten und dauerhaftesten Materialien, aber auch sie können von einem vorzeitigen Verfall ergriffen werden, wie er an Diamanten beobachtet worden ist. Von dem Innern des Steins schieben sich dunkle Verfärbungen an die Oberfläche und breiten sich hier aus, so daß der Glanz nachläßt und sich trübt und der Stein entwertet wird. Dieser Vorgang erklärt sich wahrscheinlich aus der Her-

Posens zweites Wilson-Denkmal

Es soll nach Gdingen kommen

Der „Nowy Kurier“ erzählt eine ungewöhnliche Denkmalsgeschichte, die wir nachstehend wiedergeben:

„Es ist nicht jedem bekannt, daß die Stadt Posen außer dem Wilson-Denkmal im Wilson-Park, das von einem amerikanischen Bildhauer stammt, noch ein zweites Wilson-Denkmal besitzt, das schon seit acht Jahren in einem städtischen Magazin aufbewahrt liegt. Die Geschichte dieses Denkmals ist recht ungewöhnlich.“

Der Magistrat hatte im Dezember 1928 mit der Bildhauerin Jozja Trzcinska-Kamińska einen Vertrag geschlossen, wonach die Künstlerin sich verpflichtete, für die Stadt Posen zwei Denkmäler, ein Kosciuszko- und ein Wilson-Denkmal, für eine Herstellungssumme von 120 000 Zloty zu bauen. Als Anzahlung erhielt die Bildhauerin 20 000 Zloty, während der Rest in Monatsraten zahlbar sein sollte. Als Standort für das Kosciuszko-Denkmal wählte man den Platz vor der Messehalle an der Bukowska, während der Standort des Wilson-Denkmal noch nicht genau festgelegt war. Es bestand aber schon damals der Plan, dieses Denkmal im Wilson-Park aufzustellen. Beide Denkmäler sollten zur Eröffnung der Landesausstellung im Jahre 1929 fertig sein. Als Frau Trzcinska-Kamińska ihre Arbeit fast vollendet hatte, kam

nach Posen die Nachricht, daß Baderewski der Stadt ein Wilson-Denkmal zum Geschenk gemacht habe, das ein Werk des amerikanischen Bildhauers Gutzon Borglum war. Das änderte natürlich die Sachlage. Da der Vertrag mit der Bildhauerin nicht gelöst werden konnte, kam es nun dazu, daß das Denkmal, nachdem es gehauen war, ins Magazin wanderte. Es wurde nur das Kosciuszko-Denkmal aufgestellt, während das Werk des Amerikaners im Wilson-Park aufgestellt wurde. Dann wurde es still um die Arbeit der Frau Trzcinska-Kamińska. Das Denkmal lag verstaubt im Magazin, man hatte es fast vergessen. Erst im Frühjahr 1937 beschloß die genannte Bildhauerin, ihr Denkmal auf die Pariser Weltausstellung zu bringen. Das Denkmal kam nach Warschau vor das Schiedsgericht des Instituts für Kunstpropaganda. Das Schiedsgericht erkannte dahin, daß sich das Denkmal für die Pariser Ausstellung nicht eigne. Es wurde also nach Posen zurückgeschickt und wanderte wieder ins Magazin. Nun beabsichtigt der Magistrat, dieses Denkmal zum Selbstkostenpreis einer anderen Stadt abzutreten. Darüber sind bereits Verhandlungen mit Gdingen im Gange.

Bei dem zweiten Wilson-Denkmal handelt es sich um eine granitene Büste, die 2,10 Meter hoch ist und 3 Tonnen wiegt.“

Posener Handwerkerverein

Der Posener Handwerkerverein hält am Mittwoch, dem 5. Januar, abends 8 Uhr eine außerordentliche Generalversammlung im Deutschen Hause, Grobla 25, ab und bittet die Mitglieder in Anbetracht der überaus wichtigen Beschlüsse, die auf dieser außerordentlichen Generalversammlung gefaßt werden sollen, um recht pünktliches und zahlreiches Erscheinen.

Wieder Winterhilfsmarken an den Eisenbahnhaltern

Ähnlich wie im vergangenen Jahre wurde auch jetzt wieder auf der Staatsbahn der Verkauf von Winterhilfsmarken eingeführt. Die Abzeichen werden bei der Herausgabe von Fahrkarten und Annahme von Gepäck angeboten. Der Kauf erfolgt grundsätzlich freiwillig, so daß die Höhe des Betrages

den Käufern überlassen bleibt. Zur Erleichterung der Orientierung der Eisenbahnkassen wurden jedoch gewisse Normen festgesetzt, die von den Kassierern den Reisenden vorgeschlagen werden.

Bemerkt sei, daß die Gebühr, die beim Kauf einer Eisenbahnfahrtkarte für den Arbeitsfonds erhoben wurde, seit dem 1. August vorigen Jahres vollkommen abgeschafft worden ist.

Lebensmüde. Einen Selbstmordversuch verübte in einer Barade an der Gwerczewska die 17jährige Bronisława Kosińska, indem sie Lysol trank. Man brachte die Lebensmüde ins Stadt-Krankenhaus. — In einer Wohnung des Hauses Romana Maya 20 haben aus unbekannter Ursache die 50jährige Witwe Janina Majewska und ihr 29jähriger Sohn Jan Juliusz Selbstmord verübt. Beide wurden ins Krankenhaus gebracht; ihrem Leben droht keine Gefahr.

Der Autor unseres neuen Romans

„Die scharlachrote Reitjade“

Hermann Thimmernann, ist unseren Lesern rühmlichst bekannt geworden durch seine Tatsachenserie „Olympische Siege“. Gleich wie diese wird auch sein Roman durch die außerordentlich spannend geschriebene Milieuschilderung, in die das aufsteigende Liebesglück von zwei gereisten Menschen gegen hineinverflochten ist, stärkste Beachtung finden. Wir glauben, gerade durch diesen Roman unseren Lesern einen guten Dienst zu erweisen.

„Posener Tageblatt“
Feuilleton-Schriftleitung.

kunst des Diamanten. Er besteht aus reinem Kohlenstoff, dessen Modifikationen Diamant, Kohle und Graphit darstellen, die sich unter bestimmten Verhältnissen zum Diamanten zusammengelassen haben. Verändern sich diese Verhältnisse und Einflüsse, so verwandelt sich der Stein wieder in Kohle zurück; er wird wieder zur Erde, aus der er kam.

Wie der Mensch durch Bakterien infiziert wird, so auch die Metalle. So kann das Eisen von gewissen Bakterien befallen werden, die Schwefelwasserstoff absondern, der sich mit dem Eisen zu Eisensulfid vereinigt. Dieser überzieht die Fläche mit gelblichen Flecken und frißt sich tiefer. Eine echte Vergiftungsercheinung.

Ähnlich ist es mit dem Zinn bestellt, das man gewiß als ein totes Metall anprechen wird. Aber auch das Zinn kann von einer Krankheit ergriffen werden, von der Zinnpest. Sie äußert sich derart, daß sich an der Oberfläche blasenartige Ausstrebungen bilden, aus denen ein graues Pulver kommt. Diese Erscheinungen, die zunächst vereinzelt auftreten, überziehen schließlich die ganze Fläche und zerlegen das Metall. Die Zinnpest ist ansteckend. Ueberträgt man das graue Pulver auf gesundes Zinn, so zeigen sich dort die gleichen Erkrankungen und Verfallszeichen. Man erklärt das damit, daß Zinn nicht so lange der Kälte ausgesetzt werden darf, daher bleiben Gegenstände in warmen Zimmern von dieser Krankheit verschont, während Orgelpfeifen in Kirchen, die unregelmäßig oder mangelhaft geheizt werden, von der Zinnpest befallen werden können. In den Museen gibt es Räume, deren Gegenstände von der Krankheit angegriffen sind. Man könnte von einer Art „Erkältung“ des Zinns sprechen, die ansteckend ist wie die des Menschen.

Wie die Menschen und Tiere, so „ermüden“ auch Metalle, wenn sie lange oder über Gebühr benutzt werden. Man hat

gefunden, daß diese Erscheinungen, die Ermüdungen, auftreten, wenn sich die einzelnen Metallkristalle zu weit voneinander entfernen. Das führt „Ermüdungszusammenbrüche“ herbei, die etwa den Schlaganfällen der Menschen zu vergleichen sind. Auf solche Vorgänge müssen bisweilen Schienenbrüche und Eisenbahnkatastrophen zurückgeführt werden. Die Kenntnis solcher Krankheitsercheinungen hat die Materialprüfungskunde ins Leben gerufen, die gleich wie die ärztliche Kunst den Zweck hat, das Leben der Menschen zu schützen.

Und so zeigt es sich, daß die toten Dinge nicht so tot und unveränderlich sind, wie man annehmen möchte. Sandstein, Holz, Diamant, Metall, sie sind Veränderungen unterworfen, und wenn farbige Kirchenfenster allmählich erblinden, wenn alte Gläser ohne äußere Einwirkung und ohne erkennbare Ursache zerpringen, so sind das Zeichen dafür, daß die Dinge alt und müde geworden sind, daß ihr Verfall begonnen hat.

Kunst und Wissenschaft

Grand Prix für Furtwängler. Die Jury der Internationalen Weltausstellung Paris 1937 hat nunmehr die einzelnen Preisträger der bei der deutschen Kulturwoche in Paris beteiligten Künstler und Ensembles benannt.

Zwei deutschen Künstlern wurde der Große Preis persönlich zugesprochen. Er wurde gegeben an Staatsrat Dr. Wilhelm Furtwängler für seine überragenden schöpferischen Ausdeutungen der Neunten Sinfonie und der „Walküre“ und an Generalintendant Staatsrat Heinz Tietjen, der nicht nur die gesamte künstlerische Oberleitung der Aufführungen der Staatsoper Berlin hatte, sondern auch als bewunderter Regisseur dreier Opernwerke der ganzen Kulturwoche an einem entscheidenden Erfolge verhalf.



Wiener Kaffeehaus „As“

Die Eröffnung des Wiener Kaffeehauses „As“ war für Billard- und Bridgefreunde eine nette Neujahrsüberrraschung. Das neue Unternehmen befindet sich in der Bierackiege 19 im 1. Stod und ist sehr geschmackvoll eingerichtet. Dem Haupteingang gegenüber befindet sich der Kaffeeraum, in dem alle in- und ausländischen Zeitungen und Zeitschriften ausgelegt sind.

Kostümfest der Turner Deutsches Haus, 8. Januar

Neben zwei großen Billardräumen liegen mehrere kleine Räume, in denen Bridge und Schach gespielt wird. Der Inhaber, Herr Jachnikowski, gibt sich auch die größte Mühe, seinen Gästen den Aufenthalt angenehm zu gestalten. Bemerkenswert sind die Wanddekorationen, die von den Malermeisterinnen J. Pawlak, Poznań, ausgeführt wurden. Leiter der Billard- und Bridge-Räume ist Herr Swięcicki. R. 1001.

Wir kündigen den lustigsten polnischen Film im Kino Apollo an, den wir in Kürze sehen werden

„Die Königin der Vorstadt“

mit Grossówna, Zabzyski, Sielanski, Gierakowski und Orwid. Die unergleichen Musikkomödie „Die Königin der Vorstadt“ gehört zu den Filmen, bei denen schon die Ankündigung großes Interesse in den Reihen der Kinofreunde hervorruft. R. 1002.

Lichtspieltheater Stońce Mittwoch, 5., und Donnerstag, 6. Januar um 3 Uhr nachmittags Sondervorstellung

zu ermäßigten Preisen.
Der polnische Film „Die Mädchen aus Nowolipi“ nach dem bekannten Roman der Pola Gojawiczyńska
In den Hauptrollen: Barczewska, Andrzejewska, Wisniewska u. a.
Der Film ist auch für Jugendliche ab 14 Jahren gestattet.
Eintrittskarten Parterre 50 Groschen, Balkon 75 Groschen, sind ab Dienstag an der Kasse III zu haben. R. 1008.

Ludendorff-Gedächtnisheft der „Woche“

Die erste Nummer des neuen „Woche“-Jahrgangs erscheint als großes Ludendorff-Gedächtnisheft. Mit ihrem würdigen Titelblatt in Golddruck, mit den vielen einzigartigen Bild-Dokumenten aus dem Leben General Ludendorffs und großen ausschließlichen Gedächtnisaufsätzen ist diese Ausgabe der „Woche“ ein wertvolles Erinnerungs-Dokument an den großen deutschen Feldherrn. Zu den Staatsfeiern anlässlich der Beisetzung hatte „Die Woche“ außer dem Photographen auch den Zeichner Erhard Erdmann entsandt. Neben den Photos vom Staatsakt in der Gedächtnisnummer der „Woche“ sind auch die großen eindrucksvollen gezeichneten Bilder veröffentlicht. Der Roman von Georg v. d. Bring, der gerade in der „Woche“ begonnen hat und die große Artikelreihe „Die Deutschen auf dem englischen Thron“ von Ernst Kewalter werden in dem Ludendorff-Gedächtnisheft fortgesetzt.

Leszno (Lissa)

k. Die neuen Fahrradfelgen sind, wie uns vom Stadtvorstand mitgeteilt wird, bereits eingetroffen und können im Rathaus - Zimmer Nr. 1 - angekauft werden.

k. Die Meisterprüfung im Schuhmacherhandwerk bestand während der letzten stattgefundenen Prüfung der Schuhmachergeselle Karl Wenslawiat von hier.

k. Den Arm gebrochen. Beim Uberschreiten der ul. Komeńskiego glitt der Lehrer Kaluza aus und brach sich beim Fall den Arm. Bei dieser Gelegenheit sei an alle Hausbesitzer nochmals der dringende Appell gerichtet, den Bürgersteig vor dem Hause bei Glätte mit Sand oder feiner Asche zu bestreuen, um so eventuellen Unfällen vorzubeugen.

k. Schulinспекtor Zwanowski veretzt. Wie wir erfahren, ist der Inspektor des Lissaer Schulbezirks, Marian Zwanowski, mit dem 1. Januar d. J. zum Vizeinspektor für den Poener Schulbezirk ernannt worden. Inspektor Zwanowski bekleidete den Posten des Lissaer Schulinpektors seit dem Jahre 1933.

Rawicz (Rawitsch)

— Vom MTB. Der hiesige MTB. veranstaltet am Sonnabend, 8. Januar, in den Räumen der Loge sein diesjähriges Winterfest mit turnerischen Darbietungen und Tanz. Alle Freunde des Vereins sind zu der Veranstaltung, die um 8.30 Uhr abends beginnt, herzlich eingeladen.

— Unter falschem Verdacht. Am vergangenen Freitag erfuhr Bürgermeister Edmund Slawinski seine vollständige Rechtfertigung durch den Abschluß des Verfahrens gegen den früheren Stadtbaumeister Mirecki, gegen den im hiesigen Bürgergericht vom Außenausschuß des Bezirksgerichts fast eine Woche lang verhandelt wurde, wobei fast hundert Zeugen vernommen wurden. Unter Anklage standen Jan Mirecki, dem zur Last gelegt wurde, im Kadettenkorps Arbeiten auf eigene Rechnung ausgeführt zu haben, die Arbeiter aber ließ er aus der Stadthauptkasse bezahlen, wobei er die Lohnlisten fälschte. Außerdem ließ er sich aus der Stadthauptkasse zwei Rechnungen einer Firma Wojciech aus Lissa auszahlen, die seine Frau quittiert hatte. Diese sah dafür auch auf der Anklagebank. Dem Bürgermeister wurde mangelnde Aufsicht bzw. Teilnahme an diesen Betrügereien vorgeworfen.

Nach erfolgter Beweisaufnahme wurde Mirecki insgesamt zu zwei Jahren Gefängnis und Verlust der bürgerlichen Ehrenrechte für drei Jahre verurteilt. Die Untersuchungshaft wurde ihm voll angerechnet. Seine Frau Maria Mirecka wurde zu einem halben Jahr Gefängnis verurteilt; die Strafe wurde ihr auf Grund der Amnestie erlassen.

Bürgermeister Slawinski wurde von jeder Schuld freigesprochen.

Der Prozeß, der in der Bürgererschaft großes Interesse erweckte, dürfte für einige Zeugen noch ein Nachspiel haben.

Nowy Tomysl (Neutomischel)

an. Alter deutscher Bürger gestorben. Am 1. Januar verstarb hier im Alter von 76 Jahren Herr Schmiedemeister Berthold Korn am Herzschlage. Derselbe war früher Vorsitzender und Obermeister der Schlosser- und Schmiedegilde, und ein tüchtiger und angesehener deutscher Handwerksmeister. Im Oktober konnte er noch mit seiner Gattin das goldene Ehejubiläum begehen.

an. Die Meisterprüfung im Bäckerhandwerk bestanden kürzlich die beiden Bäcker Gustav und Alfred Rausch aus Kirchplatz Borut vor der Prüfungskommission in Lissa.

Wagrowiec (Wongrowitz)

Beinahe lebendig begraben

dt. Aus dem Dorfe Potulice wurde ein Mann ins hiesige Kreis Krankenhaus eingeliefert, der ein Geschwür im Halse hatte. Als die Operation vorgenommen werden sollte, stellte der Arzt fest, daß der Tod bereits eingetreten war. Der Tote wurde in die Leichenhalle des Krankenhauses geschafft. In der Nacht darauf hörte der Nachtwächter laute Hilferufe. Nachdem er den ersten Schreck überwunden hatte, besorgte er die Schlüssel und öffnete die Leichenhalle. Wie groß war sein Entsetzen, als der angeblich Tote vor ihm in der Tür stand. Die Krankenschwestern und das Krankenhauspersonal waren ebenfalls bald zur Stelle und schafften den wieder ins Leben Zurückgekehrten vor allem in das Bett. Dem Patienten soll es verhältnismäßig gut gehen.

ds. Hauptversammlung des Zimerverbandes.

Im Saale von Sulezycki fand in Wongrowitz kürzlich die Hauptversammlung der Ortsgruppe Wongrowitz des Großpolnischen Zimerverbandes statt. Nach mehreren sachlichen Vorträgen schritt man zur Neuwahl des Vorstandes. Zum Vorsitzenden wurde Jan Stachowiat, zum Schriftführer Bratkowski und zum Kassierer Plestef gewählt. Dem Jahresbericht zufolge schloß das Budget der Ortsgruppe im letzten Jahre mit einem Ueberschuß von 41,55 Zl. ab.

Kruszwica (Kruschwik)

Einbruch bei einem Geistlichen

Am 31. Dezember drangen Einbrecher in die Wohnung des Geistlichen Schoenborn, als sich dieser und die übrigen Hausbewohner in der Kirche zum Gottesdienst befanden. Da sie keine

Maßnahmen gegen die Maul- und Klauenseuche

Erweiterung des als gefährdet bezeichneten Gebietes

Im Zusammenhang mit der Verordnung des Poener Wojewoden vom 7. Dezember 1937 bezüglich der Maul- und Klauenseuche und der Verordnung des Poener Wojewoden vom 22. Dezember 1937 bezüglich der Aenderung der Verordnung vom 7. Dezember 1937 veröffentlichten

die Verwaltungsbehörden der ersten Instanz das Verzeichnis der Dorf- und Stadtgemeinden im Bereich der Poener Wojewodschaft, die in das als gefährdet bezeichnete Gebiet einbezogen worden sind; es sind dies folgende Gemeinden:

Table with 4 columns: Kreis, Dorfgemeinde, Stadtgemeinde, Bemerkungen. Lists various districts and their constituent villages and towns.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß Klauenvieh, das aus dem bedrohten Gebiet stammt, nicht auf Märkte, Jahrmärkte usw. zugelassen werden darf. Für die Ausfuhr von Klauenvieh aus dem bedrohten Gebiet, und zwar nur mit der Eisenbahn für die sofortige Schlachtung in solchen Schlachthäusern, die Eisenbahnanschluß haben, ist eine besondere Genehmigung der Behörden erforderlich. Die Ausfuhr von

Klauenvieh aus dem bedrohten Gebiet mittels Wagen oder das Heraustragen dieses Viehs ist verboten. Außerdem wird die Bevölkering entlang der Eisenbahnlinie für den Durchgangsverkehr von Ostpreußen nach dem Reich davor gewarnt, auf keinen Fall Futtermittel oder Kunstdünger oder andere Gegenstände zu benutzen, die als Krankheitsträger gelten können und aus den Zügen herausfallen.

Regelung der Schulfrage in Lissa

Verteilung der Gebäude an die Volksschulen

Im Zusammenhang mit der Anordnung des Wojewoden Maruszewski und dem Stadtratsbeschuß hinsichtlich Zuerkennung von Gebäuden für die Volksschulen in Lissa kam vor einigen Tagen eine Kommission zusammen, die die Gebäudeverteilung endgültig regelte. Und zwar soll die Verteilung folgendermaßen vorgenommen werden:

Der Volksschule Nr. 1 wurde das ganze Gebäude am Dr. Mehlig-Platz zugesprochen. Die Uebernahme erfolgt, wenn die von den Volksschulen Nr. 2 und 3 eingenommenen Räume geräumt sind.

Die Volksschule Nr. 2 räumt das Gebäude des Romenist-Gymnasiums und übernimmt das Gebäude des Städtischen Mädchengymnasiums,

und zwar acht Klassen, die Kanzlei, das Lehrerzimmer und zwei Räume für Hilfslehrzwecke. Den Rest des Gebäudes übernimmt die Burle.

Die Mädchen-Volksschule Nr. 3 übernimmt das Gebäude in der Komeński-Strasse, jedoch mit der Einschränkung, daß dort die Volksschule bis zum 1. Februar 1938 fünf Räume und bis zum Schluß des Schuljahres vier Räume behält. Bei dieser Schule wird eine besondere Abteilung für geistig Zurückgebliebene eingerichtet, denen ein isolierter Raum zur Verfügung gestellt wird.

Die Volksschule Nr. 4 übernimmt das ganze Gebäude am Dr. Mehlig-Platz, in dem sich bisher die Volksschulen Nr. 3 und 4 befunden haben.

Störung zu fürchten hatten, ertragen sie in Ruhe die Schläger zu der Wohnung und raubten drei Tischtücher, einen Herrenpelz, Ringe, goldene Ohrringe, Tischbesteck und ein Goldenes Verdienstkreuz, das der Geistliche vor kurzer Zeit erhalten hatte. Der Einbruch wurde erst nach dem Gottesdienst bemerkt.

Kozmin (Koschin)

Raubüberfall — selbst die Schuhe geraubt

Am 31. Dezember wurde auf der Chaussee von Staniew nach Kozmin die 27 Jahre alte Lucja Czaplak aus Staniew von einem Mann überfallen, der ihr einen solchen Schlag auf den Kopf versetzte, daß sie die Besinnung verlor. Dann raubte er ihr 53,50 Zloty, einen nach Frankreich ausgestellten Reisepaß und die Aktentasche. Nachdem er seinem Opfer noch die Schuhe ausgezogen hatte, ergriff er die Flucht. Die sofort in Kenntnis gesetzte Polizei traf

balb am Tatort ein und leitete die Untersuchung ein. Die Ergebnisse der Nachforschungen werden geheim gehalten.

Grudziadz (Graudenz)

Blutkat in der Silvester nacht

In der Garneci-Kaserne kam es am Silvesterabend gegen 10 Uhr zu einer Blutkat, die den Tod eines Menschen zur Folge hatte. In der Wohnung des Arbeiters Zawacki waren der 39 Jahre alte verheiratete Arbeiter Tadeusz Chomsje und der 35 Jahre alte verwitwete Chauffeur J. Plutowski erschienen. Der letztere verlangte von dem Wohnungsinhaber Alkohol, und da er keinen erhielt und zu skandalisieren begann, warf Chomsje den lärmenden Gast hinaus. Plutowski wartete dann vor der Haustür auf Chomsje und brachte diesem, als er nach längerer Zeit das Haus verließ, mit einem Messer einen Stich in die Herzgegend bei, der nach wenigen Minuten den Tod herbeiführte.

Bydgoszcz (Bromberg)

Eisenbahnkatastrophe

Zehn Verletzte

In Rybno bei Bromberg ereignete sich eine Eisenbahnkatastrophe, bei der 10 Fahrgäste verletzt wurden. Drei von diesen trugen schwerere Verletzungen davon. Als ein gemischter Personen- und Güterzug auf dem Bahnhof rangierte, stieß eine Lokomotive mit solcher Wucht gegen den Zug, daß dieser gegen eine Verladetrampe fuhr. Zwei Personen- und zwei Güterwagen entgleisten und wurden zertrümmert. Einem Glücksfall ist es zuzuschreiben, daß keine Todesopfer zu verzeichnen sind. Die Verletzten wurden nach Anlegung von Notverbänden ins Krankenhaus übergeführt.

Ein Schlitten von einem Auto zertrümmert

Am Sonntag ereignete sich auf der Jordaner Straße unweit des Lokals von W. Kujawski ein schwerer Unfall. In Richtung nach Karlsdorf war dort ein Schlitten mit einem Pferd unterwegs. Auf dem Schlitten hatten zwei Damen, zwei Kinder und zwei Hausangestellte sowie ein Kutscher Platz genommen. Aus noch nicht aufgeklärter Ursache kam es zu einem schweren Zusammenstoß mit einem Personenauto, wobei der Schlitten vollständig zertrümmert wurde. Eine Dame erlitt so schwere Verletzungen, daß sie in das Städtische Krankenhaus eingeliefert werden mußte. Die zweite Dame hat leichtere Verletzungen erlitten, während die übrigen Insassen mit dem Schrecken davonkamen. Dem Pferde wurden sämtliche Beine gebrochen, so daß das Tier getötet werden mußte.

Gdynia (Gdingen)

Eine Million für Investitionen

Auf ihrer letzten Sitzung beschloß die Stadtverordnetenversammlung, bei der Landeswirtschaftsbank einen kurzfristigen Kredit in Höhe von 1 100 000 Zloty für die im Jahre 1937/38 vorgesehenen Investitionen aufzunehmen. Diese vom Staatsschatz garantierte Anleihe wird aus Zuschüssen abgedeckt, die im Staatsbudget für Gdingen vorgesehen sind.

Wir gratulieren

§ Der Aktivist Krause-Gromaden bei Wisiek beging am 31. Dezember seinen 80. Geburtstag im Kreise seiner Kinder und Verwandten. Der Posaunenchor Gr. Gdingen erfreute das Geburtstagskind durch ein Ständchen.

§ Das Ehepaar Wiese in Budzin konnte das Fest der Goldenen Hochzeit feiern. Der Budziner Kirchenchor begrüßte das Jubelpaar mit einigen Liedern.

Verbrechen durch einen Traum aufgedeckt

Auf ungewöhnliche Weise wurde in Lemberg ein Verbrechen aufgedeckt. Die Frau eines Beamten fand in den Anlagen auf dem Messelände ein Kind auf, das eine Schlinge um den Hals hatte und in Lumpen gehüllt war. Die Frau gab das Kind in die Obhut des Lemberger Kinderkrankenhauses.

Die Mutter des Kindes wurde nun auf eine fast unglaublich erscheinende Weise ermittelt. Die Frau des Beamten machte eines Tages auf und erzählte ihrem Mann, daß sie soeben im Traum die Mutter des Kindes gesehen habe, das sie kürzlich im Park gefunden hatte. Sie habe in der Frauenabteilung des öffentlichen Krankenhauses der Sozialversicherungsanstalt, und zwar im Zimmer 52 oder 54 gelegen, und im Bett neben ihr habe sich die Mutter dieses Kindes befunden, eine große, schlanke, brünette Frau, die das Kind schlug und es schließlich aus dem Zimmer stieß.

Durch einen Zufall erfuhr eine Beamtin des Lemberger Findlingsdienstes von dem Traum. Sie begab sich in das Krankenhaus, und tatsächlich stellte es sich heraus, daß bis zum 26. Dezember im Zimmer 52 eine Frau mit einem Kinde lag, auf welche die Beschreibung paßte. Man stellte fest, daß diese Frau Marie Baniek heißt und nahm die Nachforschungen nach ihr auf. In den städtischen Baracken wurde diese Frau schließlich aufgefunden, und als man sie nach ihrem Kinde fragte, fing sie zu weinen an und erzählte schließlich, daß sie es wegen ihrer großen Notlage im Park auf dem Messelände ausgelegt habe. Sie habe bald darauf ihre Tat bereut und habe das Kind zurückholen wollen, doch sei es inzwischen verschwunden gewesen.

Vier Kinder einem Wohnungsbrand zum Opfer gefallen

London. Eine furchtbare Brandkatastrophe ereignete sich in Dunston of Tyne. Ein Ehepaar hatte für kurze Zeit die Wohnung verlassen und seine vier Kinder im Alter von 3 Monaten bis zu 5 Jahren allein zurückgelassen. Aus unbekannter Ursache brach in der Wohnung Feuer aus. Alle Lösversuche der Nachbarn blieben erfolglos. Als man schließlich mit Hilfe der Feuerwehr in die Wohnung eindringen konnte, waren alle vier Kinder den Flammen zum Opfer gefallen.

Vom polnischen Holzmarkt

Posener Holzmarkt

Letztthin wurden die ersten Rundholzverkäufe in den privaten Forsten des Posener Bezirks abgeschlossen. Der Besitzer des Gutes Porązyn verkaufte aus seinen Beständen etwa 8000 fm Kiefernrandholz mittlerer Stärke mit kleiner Fichtenbeimischung zum Durchschnittspreis von 24 zł je fm loco Wald. Das Holz wurde von einer kalischer Firma erworben. Im allgemeinen ist unter den Posener Holzhandelsfirmen Interesse für die neue Kampagne zu beobachten, wenn sie sich auch noch sehr vorsichtig engagieren. Graf Mielżyński verkaufte an eine Holzhandelsfirma in Kostrzyn aus dem diesjährigen Einschlag etwa 1900 fm Kiefernrandholz, hauptsächlich III. Kl. zum Preise von etwa 25 zł je fm loco Wald.

Im übrigen herrschte am Posener Holzmarkt im vergangenen Monat, wie gewöhnlich um diese Zeit, ziemliche Stille. Größere Belegung am Markt ist erst wieder in der zweiten Januarhälfte und im Februar zu erwarten. Nach den im Dezember zustande gekommenen Geschäften stellte sich der Durchschnittspreis für Tischlerware auf 90 bis 116 zł und für Blockware auf 62 bis 66 zł je fm franco Bestimmungsort. Am Laubholzmarkt sind in

der letzten Zeit keine Veränderungen eingetreten.

Vom Wilnaer Grubenholzmarkt

Die Lage am Wilnaer Grubenholzmarkt ist als abwartend zu bezeichnen. Das ist einmal darauf zurückzuführen, dass die Inlandsgruben bedeutende Grubenholzvorräte besitzen und infolgedessen mit neuen Ankäufen zurückhalten, und fernerhin darauf, dass die Grubenholzpreise in England den grössten Auslandsabnehmer polnischen Grubenholzes, zurückgegangen sind. Während noch bis vor kurzem etwa 8 Pfund je Standard cif englischer Hafen gezahlt wurden, stellt sich der Preis gegenwärtig nur noch auf 5½ bis 6 Pfund je Standard. Aber auch zu diesen Preisen fehlt es an Abnehmern.

In Wilnaer Holzkreisen glaubt man indessen, dass sich die Lage am englischen Grubenholzmarkt bald aufklären und spätestens im Februar oder März eine Aenderung der Situation eintreten wird. Erhebliche Grubenholztransporte hat die Wilnaer-Schlesische Holzgesellschaft nach England verladen.

Die Bestände an trockenem Material sind fast gänzlich erschöpft. Verhandlungen über Grubenholz für Winterlieferungen sind noch im Gange.

Am Wilnaer Rundholzmarkt sind in letzter Zeit keine grösseren Abschlüsse getätigt worden. Der Markt ist, wie bereits oben vermerkt, schwach und abwartend. Im lokalen Verkehr werden gegenwärtig für Kiefernrandhölzer mit kleinem bis mittlerem Durchmesser etwa 20 zł je fm loco Waggon Verladestation gezahlt. Auch das Rundholzangebot ist übrigens infolge der ungeklärten Preislage verhältnismässig gering.

Lemberger Holzmarkt

Die Marktlage für weiche Materialien ist weiterhin unverändert. Die Bestände an vor-

jährigem Schnittmaterial neigen sich ihrem Ende zu. Infolgedessen macht sich eine leichte Preisaufbesserung bemerkbar. Tischlerware I. Kl. ist weiterhin bei einem Preis von 100 zł je fm am stärksten gesucht. Teilweise übersteigen die Angebote diesen Preis allerdings bereits um einige Zloty. Vereinzelt laufen auch Angebote auf Kiefernblöcke ein, für die bei Stärken bis zu 40 cm 55 zł je fm franko Waggon Verladestation gezahlt werden. In Holzkreisen nimmt man an, dass sich die Nachfrage nach diesem Sortiment im laufenden Jahre lebhafter gestalten wird. Man schliesst das aus dem lebhafteren Interesse des Schweizer Marktes für ostgalizische Kiefer. Für Sleser werden gegenwärtig bis zu 11.50 zł je Stück gezahlt.

Am Laubholzmarkt macht sich ein gewisser Preisrückgang bemerkbar. Für Eichenblockbretter wurden in den letzten Tagen nur noch etwa 90 bis 92 zł gezahlt.

Krakauer Rundholzmarkt

Die Rundholzpreise sind in den einzelnen Teilen des west-kleinpolnischen Bezirks sehr unterschiedlich. Besondere Preisverhältnisse, die von denen im südlichen Teil des Krakauer Bezirks abweichen, finden sich im Bezirk von Bielitz und Biala. Dort hat sich die Forstverwaltung des Grafen Larisch-Mönich in Jawo ze mit der Forstverwaltung der Stadt Bielitz zusammengesetzt und eine gemeinsame Preisliste aufgestellt.

Die Forstverwaltung des Fürsten Sulkowski verkauft kein Rundholz, sondern schneidet es auf dem eigenen Sägewerk in Wapienica ein. Die Firma Walega die kürzlich von der Stadt Bielitz ein zweigatriges Sägewerk gekauft hat, wird das Rundholz wahrscheinlich von der Gemeinde beziehen. Teilweise treten auch die Staatsforsten, n. besonders die Verwaltung in Zywiec, als Rohmateriallieferanten für die privaten Sägewerke auf. Das Schnittholzgeschäft der Sägewerke nach dem Auslande ist gegenwärtig unrentabel und wird auch nicht sonderlich forciert.

Posen, 4. Januar 1938. Amtliche Notierungen für 100 kg in Zloty frei Station Poznań.

| Richtpreise: | |
|-------------------------------|---------------|
| Weizen | 27.50—28.00 |
| Roggen | 21.75—22.00 |
| Braugerste | 20.50—21.50 |
| Mahlgerste 700—717 g/l | 19.75—20.00 |
| 673—678 g/l | 18.75—19.25 |
| 638—650 g/l | 18.50—18.75 |
| Standardhafer I 480 g/l | 20.50—21.00 |
| II 450 g/l | 19.50—20.00 |
| Weizenmehl I. Gatt. Ausz. 30% | 48.00—48.50 |
| I. 50% | 44.00—44.50 |
| II. 65% | 42.00—42.50 |
| II. 50—65% | 38.50—39.00 |
| Weizenschrotmehl 95% | 31.25—32.25 |
| Roggenmehl I. Gatt. 50% | 33.75—34.75 |
| I. 65% | — |
| II. 50—65% | — |
| Roggenschrotmehl 95% | — |
| Weizenkleie (grob) | 16.50—16.75 |
| Weizenkleie (mittel) | 16.25—15.75 |
| Roggenkleie | 14.75—15.50 |
| Gerstenkleie | 15.00—16.00 |
| Viktoriaerbsen | 24.00—26.00 |
| Polzererbsen | 23.50—25.00 |
| Jelblupinen | 13.75—14.75 |
| Blaulupinen | 13.25—13.75 |
| Winterraps | 53.00—54.00 |
| Leinsamen | 48.00—50.00 |
| Blauer Mohr | 74.00—77.00 |
| Senf | 32.00—34.00 |
| Rotklee (95—97%) | 105.00—115.00 |
| Rotklee, roh | 90.00—100.00 |
| Weissklee | 210.00—240.00 |
| Schwedenklee | 220.00—240.00 |
| Gelbklee, entschält | 80.00—90.00 |
| Leinkuchen | 21.75—22.00 |
| Rapskuchen | 18.75—19.00 |
| Sonnenblumenkuchen | 21.25—22.00 |
| Sojaschrot | 23.50—24.50 |
| Weizenstroh, lose | 5.90—6.15 |
| Weizenstroh, gepresst | 6.40—6.65 |
| Roggenstroh, lose | 6.25—6.50 |
| Roggenstroh, gepresst | 7.00—7.25 |
| Haferstroh, lose | 6.30—6.55 |
| Haferstroh, gepresst | 6.80—7.05 |
| Heu, lose | 7.85—8.35 |
| Heu, gepresst | 8.50—9.00 |
| Netzeheu, lose | 8.95—9.45 |
| Netzeheu, gepresst | 9.95—10.45 |

Stimmung: ruhig.
Gesamtumsatz: 2140 t, davon Roggen 550 ruhig, Weizen 125 fester, Gerste 227 ruhig, Hafer 120 ruhig.

Kattowitz, 3. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Kattowitz. Richtpreise: Rotweizen hart 29—29.50, Sammelweizen 28—28.50, Roggen 23.50—23.75, Einheitshafer 22—22.50, Sammelhafer 21.50—22, Weizenmehl 30% 42.50—44.25, Viktoriaerbsen 30.50—31.50. Der Gesamtumsatz beträgt 450 t, davon Roggen 45, Weizen 40. Stimmung: ruhig.

Posener Viehmarkt vom 4. Januar 1938

Auftrieb: 472 Rinder, 1746 Schweine, 530 Kälber, 83 Schafe; zusammen 2831 Stück.

| Rinder: | |
|---|-------|
| Ochsen: | |
| a) vollfleischige, ausgemästete, nicht angespannt | 64—68 |
| b) jüngere Mastochsen bis zu 3 Jahren | 56—62 |
| c) ältere | 44—50 |
| d) mässig genährte | 36—42 |
| Bullen: | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 56—62 |
| b) Mastbullen | 48—54 |
| c) gut genährte, ältere | 40—46 |
| d) mässig genährte | 36—40 |
| Kühe: | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 62—68 |
| b) Mastkühe | 50—56 |
| c) gut genährte | 40—44 |
| d) mässig genährte | 32—30 |
| Färsen: | |
| a) vollfleischige, ausgemästete | 64—68 |
| b) Mastfärsen | 56—62 |
| c) gut genährte | 44—50 |
| d) mässig genährte | 36—42 |
| Jungvieh: | |
| a) gut genährtes | 36—40 |
| b) mässig genährtes | 34—36 |
| Kälber: | |
| a) beste ausgemästete Kälber | 72—80 |
| b) Mastkälber | 62—70 |
| c) gut genährte | 52—60 |
| d) mässig genährte | 40—50 |

| Schafe: | |
|---|-------|
| a) vollfleischige, ausgemästete Lämmer und jüngere Hammel | 60—64 |
| b) gemästete, ältere Hammel und Mutterschafe | 50—53 |
| c) gut genährte | — |

| Schweine: | |
|--|-------|
| a) vollfleischige von 120 bis 150 kg Lebendgewicht | 94—96 |
| b) vollfleischige von 100 bis 120 kg Lebendgewicht | 88—92 |
| c) vollfleischige von 80 bis 100 kg Lebendgewicht | 82—86 |
| d) fleischige Schweine von mehr als 80 kg | 70—80 |
| e) Sauen und späte Kastrate | 74—88 |

Marktverlauf: normal.

Die Viehpreise im Dezember

Die Viehpreise gestalteten sich im Dezember sehr uneinheitlich. Die Schweinepreise gingen von Anfang November bis Anfang Dezember stark zurück und zogen dann wieder etwas an, wobei der durchschnittliche Auftrieb ziemlich beträchtlich absank. Die Preise für Kühe, Jungvieh und Schafe blieben unverändert; wogegen die Kälberpreise von Anfang November bis Mitte Dezember zurückgingen, um in den letzten beiden Wochen des Dezembers wieder anzuziehen. Im Durchschnitt betrugen die Preise am Posener Viehmarkt (in Klammern die Durchschnittspreise des November):

Schweine 93.50—95.75 (98.40—104.60) bei einem Durchschnittsauftrieb von 1508 (1986) Schweinen, Kühe 66—72 (66—74), Jungvieh 38—40 (38.80—45.60), Kälber 68.50—76 (77.60 bis 84.80), Schafe 60—65 (59.60—65.20).

Kartoffelfäule in Polen

Nach Meldungen aus Zentralpolen sind in letzter Zeit Nachrichten über verbreitete Kartoffelfäule eingelaufen. Mit dieser Frage hat sich letzthin die Lodzer Landwirtschaftskammer beschäftigt, mit dem Zweck, sofortige Vorbeugungsmassnahmen einzuleiten, um die eingemieteten Kartoffeln vor der Weiterverbreitung der Fäule zu schützen. Man ist der Ansicht, dass es durchaus möglich ist, dass im Frühjahr in vielen Wirtschaften keine Kartoffeln mehr vorhanden sein werden, die sich zur menschlichen Verpflegung und zur Aussaat eignen. Den Landwirten ist empfohlen worden, die Mieten bei frostfreiem Wetter an mehreren Stellen freizulegen, um sich über den Zustand der eingelagerten Kartoffeln ein Bild zu machen.

Erhöhter Index der Industrieproduktion

Der vom Institut für Konjunktur- und Preisforschung errechnete Index der Industrieproduktion ist von 85.2 im Oktober auf 86.8 im November 1937, d. h. um 2% gestiegen und ist somit um 16% höher als im November des Vorjahres. Den grössten Anstieg weist die Textilindustrie unter dem Einfluss der Stabilisierung der Preise für Textilrohstoffe im Berichtsmonat auf. Weiter zeigen eine bedeutendere Erhöhung die Investitionsindustrien wie die Metallindustrie, die Eisenhüttenindustrie, die chemische Industrie und das Bauwesen. Eine Ausnahme bildet die Mineralindustrie, deren Erzeugung infolge der grossen Reserven zurückgegangen ist. Auch der Rückgang der Erzeugung in der Kohlenindustrie ist zu einem grossen Teil auf bedeutende Reserven zurückzuführen. Ebenso haben auch die Lebensmittelindustrie und die Holzindustrie einen Rückgang ihrer Produktion aufzuweisen, die erste infolge der verspäteten Kampagne in den Zuckerfabriken, die zweite infolge Erschöpfung der Reserven des alten Rohstoffs.

Weizen-Nachmehl ausfuhrfrei

Polen hat ein beschränktes Quantum von Weizen-Nachmehl mit einem Aschegehalt von 0.8 bis 2% für die Ausfuhr ab sofort — ohne staatliche Exportzuschüsse — freigegeben, mit der Massgabe, dass die Ausfuhr durch die polnischen Mühlen direkt und mit jeweiliger Genehmigung des Związek Eksporterów Zboża in Posen erfolgt.

1937 brachte Polen 26 neue Kartelle

Im Jahre 1937 wurden im Kartellregister 21 inländische und 5 internationale Kartelle eingetragen. Es handelt sich in der Hauptsache um Vereinbarungen zwischen wenigen Firmen der verschiedensten Branchen oder von räumlich begrenzter Wirkung. Die internationalen Abmachungen beziehen sich auf den Absatz von Röhren, Gummifäden und chemischen Erzeugnissen.

Neue Gesetze und Verordnungen

Dziennik Ustaw Nr. 89
Pos. 642 und 643. Internationale Konvention über den Warenverkehr auf den Eisenbahnen, die in Rom am 23. November 1933 unterzeichnet wurde und Regierungserklärung über die Niederlegung der Ratifikationsurkunde.
Pos. 644. Regierungserklärung über die Aenderung in den Verzeichnissen A und B des deutsch-polnischen Abkommens über die Zollstationen und andere Grenzübergänge.

Börsen und Märkte

Posener Effekten-Börse

| vom 4. Januar 1938 | |
|---|----------|
| 5% Staatl. Konvert.-Anleihe grössere Stücke | — |
| mittlere Stücke | — |
| kleinere Stücke | 64.00 G |
| 4% Prämien-Dollar-Anleihe (S. III) | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1927 | — |
| 4½% Obligationen der Stadt Posen 1929 | — |
| 5% Pfandbriefe der Westpolnisch. Kredit-Ges. Posen II. Em. | — |
| 5% Obligationen der Kommunal-Kreditbank (100 G.-Zl.) | — |
| 4½% umgestempelte Zloty-Pfandbriefe der Pos. Landsch. in Gold II. Em. | — |
| 4½% Zloty-Pfandbriefe der Posener Landschaft, Serie I | 61.50 B |
| 4% Konvert.-Pfandbriefe der Pos. Landschaft | 53.00 G |
| Bank Cukrownictwa (ex. Divid.) | — |
| Bank Polski (100 zł) ohne Coupon | — |
| 8% Div. 36 | 114.00 G |
| Piechota. Fabr. Wap. i Cem. (30 zł) | — |
| H. Cegielski | — |
| Lubaw-Wronki (100 zł) | — |
| Zukrowia Kruzowica | — |

Stimmung: stetig.

Warschauer Börse

Warschau, 3. Januar 1938
Rentenmarkt: Die Stimmung war in den Staatspapieren schwächer, in den Privatpapieren fest.

Amtliche Devisenkurse

| | 3.1. Geld | 3.1. Brief | 31.12 Geld | 31.12 Brief |
|-------------------|-----------|------------|------------|-------------|
| Amsterdam | 292.73 | 294.17 | 92.63 | 294.07 |
| Berlin | 212.11 | 212.97 | 212.11 | 212.97 |
| Brüssel | 89.32 | 89.68 | 89.32 | 89.68 |
| Kopenhagen | 117.36 | 117.94 | 117.26 | 117.34 |
| London | 26.30 | 26.44 | 26.29 | 26.43 |
| New York (Scheck) | 5.25 7/8 | 5.28 1/8 | 5.25 3/4 | 5.28 1/4 |
| Paris | 17.81 | 18.01 | 17.83 | 18.03 |
| Prag | 18.41 | 18.58 | 18.45 | 18.55 |
| Italien | 27.63 | 27.83 | 27.62 | 27.82 |
| Oslo | 132.12 | 132.7 | 132.12 | 132.78 |
| Stockholm | 135.57 | 136.21 | 135.52 | 136.18 |
| Danzig | 99.80 | 100.20 | 99.80 | 100.20 |
| Zürich | 121.60 | 122.20 | 121.55 | 122.15 |
| Montreal | — | — | — | — |
| Wien | — | — | — | — |

1 Gramm Feingold = 5.9244 zł.

Es notierten: 3proz. P.ämien-Inv.-Anleihe 79.50—79.25, 3proz. Prämien-Inv.-Anl. II. Em. 78—78.25, 3proz. Prämien-Inv.-Anl. II. Em. Serie 90, 4proz. Konsol.-Anleihe 1936 65.63, 5proz. Staatliche Konvers.-Anleihe 1924 66.75, 4½proz. Staatl. Innen-Anl. 1937 64—64.25—64, 7proz. Pfandbriefe der Staatlichen Bank Rolny 83.25, 8proz. Pfandbriefe der Staatl. Bank Rolny 94, 7proz. L. Z. der Landwirtschaftsbank II.—VII. Em. 83.25, 8proz. L. Z. der Landwirtschaftsbank I. Em. 94, 7proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank II.—III. Em. 83.25, 8proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank I. Em. 94.00, 5½proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Pfandbriefe der Landwirtschaftsbank II. bis VII. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank I. Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landwirtschaftsbank II.—III. und III. n.

Em. 81, 5½proz. Kom.-Obl. der Landeswirtschaftsbank IV. Em. 81, 4proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau, Serie VI 55, 4½proz. L. Z. Tow. Kred. Ziem. Warschau Serie V 63 bis 63.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 69.25, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Warschau 1933 68.38—68.50, 4proz. Zlot. L. Z. Konw. P. Z. K. 52, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Lodz 1933 61.63, 5proz. L. Z. Tow. Kred. Petrikau 1933 58.50, VIII. und IX. 6proz. Konv.-Anleihe Warschau 1926 69.50.

Aktien: Tendenz: fest. Notiert wurden: Bank Polski 113.50, Leszczyński 97, Warsz. Tow. Fabr. Cukru 36, Wegiel 30.50, Lilpop 62, Modrzejów 15—14.25, Starachowice 35—34.75 bis 35, Zyrardów 60.25—60.

Getreide-Märkte

Bromberg, 3. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Bromberg. — Umsätze: unverändert. Richtpreise: Roggen 22.50 bis 22.75, Standardweizen I 27.50—27.75, Standardweizen II 26.50—26.75, Gerste 19 bis 19.25, Braugerste 20.75 bis 21.75 verregener Hafer 19.75—20, Roggenkleie 15—15.50, Weizenkleie grob 16.50—17, Weizenkleie mittel 15.50 bis 16, Weizenkleie fein 16—16.50, Gerstenkleie 15.50—16, Viktoriaerbsen 23.50—25.50, Folgererbsen 23.50—25.50, Wicken 18—19, Peluschen 18—19, Blaulupinen 13—13.50, Gelblupinen 13.75—14.25, Winterraps 55—57, Winterrübsen 51—52, blauer Mohr 75—78, Leinsamen 45—48, Senf 32—36, Leinkuchen 22 bis 22.25, Rapskuchen 19.50—19.75, Sojaschrot 24.50 bis 25, Trockenschrot 8—8.50, Kartoffelflocken 16 bis 16.50, Netzeheu 8.50—9.50, Stimmung: ruhig. Der Gesamtumsatz beträgt 810 t. Abschlüsse zu anderen Bedingungen: Roggen 236, Weizen 105, Gerste 230, Hafer 82, Roggenmehl 42, Roggenkleie 59, Weizenkleie 15, Roggenstroh 13, Viktoriaerbsen 15, Wicken 15 t.

Warschau, 3. Januar. Amtliche Notierungen der Getreide- und Warenbörse für 100 kg im Grosshandel frei Waggon Warschau. Einheitsweizen 29.25—29.75, Sammelweizen 28.75 bis 29.25, Standardroggen I 23.50—24.00, Braugerste 21.75—22.25, Standardgerste I 20—20.25, Standardgerste II 19.50—19.75, Standardgerste III 19—19.50, Standardhafer I 21.75—22.50, Standardhafer II 20—20.75, Weizenmehl 65% 40—42, Schrotmehl 95% 25.75—26.50, Weizenkleie grob 17—17.50, Weizenkleie mittel 15.50 bis 16, Roggenkleie 14.50—15, Gerstenkleie 14 bis 14.50, Felderbsen 27—28, Viktoriaerbsen 29—30, Blaulupinen 14.50—15, Gelblupinen 15.25 bis 15.75, Serradella gereinigt 35—37, Winterraps 55—56, Sommeraps 53—54, Winter- und Sommerrübsen 51—52, Leinsamen 90% 46 bis 46.50, blauer Mohr 81—83, Senf 35—40, Rotklee roh 95—105, Rotklee gereinigt 97% 120 bis 130, Weissklee roh 190 bis 210, Weissklee gereinigt 97% 220—240, englisches Raygras 95 und 90% 70—80, Leinkuchen 20.75—21.25, Rapskuchen 18—18.50, Sonnenblumenkuchen 40/42% 20.50—21, Sojaschrot 24—24.50, Speisekartoffeln 3.75—4.25, Fabrikkartoffeln 18% 3—3.25. Der Gesamtumsatz beträgt 1010 t, davon Roggen 465 t. Stimmung: ruhig.

Posener Butternotierung vom 4. Januar 1938 festgesetzt durch die Westpolnischen Molkereizentralen.

Grosshandelspreise Exportbutter, Standard 3.70 zł pro kg ab Lager Poznań (3.65 zł pro kg ab Molkerei). Inlandsbutter: I. Qualität 3.40 zł, II. Qualität 3.30 zł pro kg. Kleinverkaufspreise 3.60—3.80 zł pro kg.

Am Silvesternachmittag entschlief sanft unser liebes, treuherziges Mütterchen, Schwiegermutter, Großmutter und Schwester

Frau Barbara Hübner

geb. Eich
im 63. Lebensjahre.

In tiefstem Schmerz
Die Kinder.

Poznań, den 3. Januar 1938.

Die Beerdigung findet am Dienstag nachmittags um 3 Uhr in S c h m i e g e l von der dortigen evgl. Friedhofskapelle aus statt.

(Wiederholt aus einem Teil der gestrigen beschlagnahmen Ausgabe)

Pozner Handwerker Verein

Wir beklagen das Hinscheiden unseres Mitgliebes, **des Kaufmanns Gustav Schiller**

Dem treuen Anhänger unseres Vereins werden wir ein dauerndes Gedenken bewahren.
Pozner Handwerker-Verein.
Donnerstag, den 6. Januar 1938, nachm. 2.30 Uhr werden wir vom Lukas-Friedhof ihm das letzte Geleit geben.

Lebendes Wild

(Hasen, Fasanen und Rebhühner) jeden Posten abzugeben. Zusendung Preisliste auf Anfrage.
Dominium Zielona Dabrowa, Post Julianka.

Drei gutaussehende Damen

aus gutem Hause zur Anfernung als Propagandistinnen von Großunternehmen der Nahrungsmittelbranche gesucht.
Bedingung: Beherrschung der deutschen und polnischen Sprache. Bewerbungen erbeten unter 1010 an die Geschft. d. Zeitung. Poznań 3.

Möbl. Zimmer

Möbliertes Zimmer
Telephonbenutzung, in gepflegtem Haushalt, zu vermieten.
Matejki 6, Wohnung 7.

Schön möbliertes Zimmer
(warm) billig zu vermieten.
Matejki 60, W. 12.

Lichtspieltheater Słońce

Heute, Dienstag, 4. Januar, Premiere
des großen Wiener Films, Regie von Geza von Bolvary

„Ernte“

In den Hauptrollen: Paula Wessely — Attila Hörbiger
Wenn ein Film je hervorragend gewesen ist, so ist es dieser Film, von dem die Kritiker die beste Meinung haben

Vorprogramm: Der wunders. Farbenfilm: In meiner Gondel

„Słońce“ für alle! Alle ins „Słońce“!

Energischer, gewandter Hofverwalter
nicht über 40 Jahre alt, welcher die polnische u. deutsche Sprache beh. i. groß. Gutsbetrieb Pommerellens gesucht. Ausführl. Bewerbung mit Gehaltsansprüchen unter 4077 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Kaufe mit vollem Vertrauen Red KREM
R. Barcikowski S. A. Poznań



Ball- und Gesellschafts-Kleider

empfehl
von einfachen bis zu den elegantesten
zu billigen festen Preisen

M. Malinowski

Grösstes Spezialgeschäft für Damen-Bekleidung
Poznań, Stary Rynek 57.

Grubenholz

in langen Stangen franko Bahnlagerplatz gegen Kasse zu kaufen gesucht. Offerten „Par“ Poznań, Al. Marcinkowskiego 11 unter 59,258

Wenn MÖBEL

dann von **Heinrich Günther, Möbelfabrik**

Swarzędz, Rynek 4 — Tel. 40

Am 1. Januar 1938 um 13.30 Uhr entschlief in Gott, versehen mit den hl. Sterbesakramenten unser lieber Vater, Großvater

Antoni Zankowski

im Alter von 68 Jahren.
In tiefer Trauer
Die Familie.
Die Beerdigung findet am 5. Januar 1938 um 15 Uhr von der Friedhofskapelle des Jesuit. Friedhofes aus statt.

| | | | |
|--|-------|----|----------|
| Abschließwort (Hft) | ----- | 20 | Groschen |
| jedes weitere Wort | ----- | 10 | „ |
| Stellengesuche pro Wort | ----- | 5 | „ |
| Offertengebühr für illustrierte Anzeigen | 50 | „ | |

Kleine Anzeigen

Eine Anzeige höchstens 50 Worte
Annahme täglich bis 11 Uhr vormittags.
Chiffrebriefe werden übernommen und nur gegen Vorweisung des Offertenheines ausgefolgt.

Verkäufe

Leinwandmaschinen, Schrotmühlen
Original „Krupp“ „Stille“ usw. auch in gebrauchtem, garantiert betriebstüchtigem Zustand!

Landwirtschaftliche Zentralgenossenschaft
Spółdz. z ogr. odp. Poznań

Vertretung von **Motorrädern**
Phänomen, Wulgum, Hecker, Triumph mit Sachsmotor, elektr. Licht, Registrierung wie Fahrrad verkauft billig

WUL-GUM
Poznań, Wielkie Garbary 8.

Kompl. Taschenlampen
von 1.30 zł bis 0.20 zł

Kaufgesuche
Kaufe altes Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill, ul. Pocztowa 1.

Geldmarkt

15 000 zł gegen erstklassige Sicherheit gesucht. Angebote unter 1001 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3 erbeten.

Offene Stellen

Ordnentlicher **Stellmacherlehrling** für bald gesucht. Angeb. mit Lebenslauf u. 1009 an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Sattlergehilfe der auch Polsterarbeit versteht, wird von sofort gesucht (Dauerstellung). Off. u. 1011 an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Stütze der Hausfrau, evgl. Mädchen vom Lande, für einen klein. Stadthaushalt ges. Lebenslauf u. Gehaltsansprüche. Off. u. 1004 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

2. landw. Beamten für 1500 Morgen große Wirtschaft sofort od. spät. gesucht. Bedingung sich Kenntnis der polnischen Sprache in Wort und Schrift. Meld. unt. Angabe der Referenzen und Gehaltsansprüche unter 1002 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Ein **Lehrling** für die feine Maschinenerei, der deutschen und polnischen Sprache mächtig, kann sich sofort melden.

Erdmann Kuntze
ul. Nowa 1.

Gut aussehendes **Stubenmädchen** sofort gesucht.
Landgraf, Poznań-Solacz, Stasla 2a. (2 1/2 - 3 1/2 Uhr.)

Junges sauberes und flinkes Mädchen zur Hilfe im Haushalt tagsüber gesucht
Wierzbiciele 35, W. 6.

Für II., bef., frauenlosen Haushalt z. 1. Febr. einfache, tüchtige u. zuverlässige **Wirtschafterin** evgl., welche gut tocht, gesucht, möglichst mit poln. Sprachkenntnissen. Off. m. Gehaltsanspr. u. Zeugnisabschr. unter 4105 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Jüngere Köchin oder Schneiderin, intelligent, gute Figur, aus acht. Familie, deutsch und polnisch sprechend, für Atelier und Expedition von erstkl. Geschäft in Poznań gesucht. Ausführl. Offerten unter 4098 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Suche ab 1. Jan. 1938 Stellung auf größerem Gut als **Maschinenchloffer und Schloffer** mit guten Fachkenntnissen, in allen vorkommenden Reparaturen vertraut, erfahren im Drehen und Schweißen, evgl., 30 J. alt, ledig, Off. u. 4107 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Uhrmacher

in Damenuhren bewandert, wird sofort gesucht. Offert. unter 1013 an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Stellengesuche

Alleinstehende **Frau** Mitte 40er, sucht Stellung im Haushalt in der Stadt oder auf dem Lande. Off. u. 1007 an die Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Stenotypistin Deutsch-Polnisch, sucht Stellung. Off. u. 1003 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Ältere, arbeitssame **Frau** sucht Stellung im Haushalt. Off. unter 1005 an die Geschäftsstelle d. Zeitung Poznań 3.

Junger, verh., evang. **Stellmacher** eig. Werkzeug, deutsche und polnische Sprache. Mit Maschinen vertraut. Sucht Stellung z. 1. 4. 1938. Offerten unter 4103 an die Geschäftsst. d. Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. April eine Stelle als **Schäfer** oder Kuhfütterer. Die letzte Stelle hatte über 25 Jahre inne als Schäfer Emil Hirschfeld Ofowo stare, poczta Bielewo, pow. Gostyn.

Suche Stellung als erstes **Stubenmädchen** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 4026 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Heirat

Gebild., 34 J., ev., nat. u. musikal., gt. Stellung, sucht
a. d. Wege d. Zukunft. **Lebensgefährtin** f. Herzens. Unbejohlt, gebildet u. vermög., junge Mädchen (auch vom Lande) w. freunbl. gebet., es mit ausj. Zuschr. u. „Treu u. Wahr 1012“ a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3, zu verjuchen.

Verschiedenes

Lehrerinnenhort in der Wojewodschaft Poznań t. z. Mittwoch, 19. Januar, nachm. 5 Uhr im Feierabendhaus Górna Wilda 91

Jahresversammlung.
1. Tätigkeitsbericht,
2. Kassenbericht,
3. Bericht der Revisionskommission,
4. Entlassung,
5. Vorstandswahl,
6. Mitteilungen.
Der Vorstand:
Dr. Johanna Bochnik, Vorsitzende,
Brummad, Pfarrer, Schriftführer.

Bekannt
Mahragerin Darelli sagt die Zukunft aus Brahminen — Karten — Hand.
Poznań, ul. Podgórna Nr. 13, Wohnung 10 (Front).

An- und Verkauf gebrauchter Klaviere und Harmoniums
Poznań sw. Marcin 22 (Hof) Klaviermagazin.

Streich- und Blasinstrumente
Eckmeln, Querflöten
Noten für Ensemble.
St. Pelczyński,
Poznań, Fredry 12.

Perücken

Damenscheitel, Zöpfe, mehrfach prämiert — Haarfarben, Haarrollspannen, Lockenwickler, Haarneße, Kämme, Haarpfeife, Bürsten, Seifen, Guder, Ondulations-eisen, Kaffermesser, Kästerepparate, Haarneßedemaschinen, Friseurbedarfsartikel billigst. Stets Neuheiten!
H. Donaj, Poznań, ul. Nowa 11. Begr. 1912. Reelle Bedienung.

Zum KARNEVAL

trägt jeder Frack- und Smoking-Hemden nur von der Firma **TON**
Vornehme Herrenartikel.
Poznań, Fredry 1

Damenwäsche
Damen- und Kinderwäsche aus Lawewel-Seide, Milaines-Seide, Tulle de soie, Seiden-Trikot, Nanfak, Watif, Leinen, sowie alle Textilwäsche empfiehlt in allen Größen und großer Auswahl

J. Schubert
Leinenhaus und Wäschefabrik
Poznań,
Hauptgeschäft: Stary Rynek 76 gegenüb. d. Hauptwache Telefon 1008
Abteilung: ulica Nowa 10 neben der Stadt-Sparkasse Telefon 1758

Kaufgesuche
Kaufe altes Gold und Silber
Silbergeld, goldene Zähne, Uhren und Goldschmuck
G. Dill, ul. Pocztowa 1.

Tiermarkt

Wegen Nachzucht habe abzugeben, starken, gängig. 7-jährigen Belg.
Zuchthengst Athlet II v. Agher Modus a. d. St. v. Korporal-Sergeant, a. d. St. v. Wolfstern.
Richter Sedziniac poczta Włocławek, pow. Wyrzysk.

Edelschwein — Junge
Danziger Blut, 9 Mon. alt, verkäuflich nach Auswahl.
Majetność Chelmino, poczta Pniewo.

Suche zum 1. April eine Stelle als **Schäfer** oder Kuhfütterer. Die letzte Stelle hatte über 25 Jahre inne als Schäfer Emil Hirschfeld Ofowo stare, poczta Bielewo, pow. Gostyn.

Suche Stellung als erstes **Stubenmädchen** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 4026 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. April eine Stelle als **Schäfer** oder Kuhfütterer. Die letzte Stelle hatte über 25 Jahre inne als Schäfer Emil Hirschfeld Ofowo stare, poczta Bielewo, pow. Gostyn.

Suche Stellung als erstes **Stubenmädchen** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 4026 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. April eine Stelle als **Schäfer** oder Kuhfütterer. Die letzte Stelle hatte über 25 Jahre inne als Schäfer Emil Hirschfeld Ofowo stare, poczta Bielewo, pow. Gostyn.

Suche Stellung als erstes **Stubenmädchen** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 4026 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. April eine Stelle als **Schäfer** oder Kuhfütterer. Die letzte Stelle hatte über 25 Jahre inne als Schäfer Emil Hirschfeld Ofowo stare, poczta Bielewo, pow. Gostyn.

Suche Stellung als erstes **Stubenmädchen** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 4026 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Suche zum 1. April eine Stelle als **Schäfer** oder Kuhfütterer. Die letzte Stelle hatte über 25 Jahre inne als Schäfer Emil Hirschfeld Ofowo stare, poczta Bielewo, pow. Gostyn.

Suche Stellung als erstes **Stubenmädchen** Gute Zeugnisse vorhanden. Offert. unter 4026 a. d. Geschft. d. Zeitung Poznań 3.

Der kann lachen, weil er durch wirklich vorteilhaften Einkauf allen Bedarfs an **Kontobüchern, Sonder-Anfertigung in wenigen Tagen, Büroartikeln, Drucksachen** Ausgaben vermindert. **Sie könnens auch!** Gehen Sie nur zu **Papierdruck** Al. Marcinkowskiego 10